

SERKAN INCE

# Argumentation und Apologetik

*Sapientia Islamica*

6

---

**Mohr Siebeck**

# Sapientia Islamica

Studies in Islamic Theology, Philosophy and Mysticism

Edited by

Lejla Demiri (Tübingen)  
Samuela Pagani (Lecce)  
Sohaira Z. Siddiqui (Doha)

Editorial Board

Ahmed El Shamsy, Angelika Neuwirth, Catherine Mayeur-Jaouen,  
Dan Madigan, Frank Griffel, Joseph van Ess †, Mohammad Hassan Khalil,  
Olga Lizzini, Rotraud Hansberger, and Tim J. Winter

6





Serkan Ince

# Argumentation und Apologetik

Argumentation und erkenntnistheoretische Prinzipien  
der al-Radd 'alā al-Naṣārā-Literatur  
unter besonderer Berücksichtigung des Werkes des  
Şāliḥ ibn al-Ḥusayn al-Ja'farī (gest. 668/1270)

Mohr Siebeck

*Serkan Ince*, geboren 1983; seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Islamische Glaubenslehre, Zentrum für Islamische Theologie, Universität Tübingen.  
orcid.org/0000-0002-8839-0394

ISBN 978-3-16-160822-3 / eISBN 978-3-16-160823-0

DOI 10.1628/978-3-16-160823-0

ISSN 2625-672X / eISSN 2625-6738 (Sapientia Islamica)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

## Vorwort

Das Buch, das Sie in Händen halten, ist eine überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich am 15. Juni 2020 am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Tübingen verteidigt habe. Sie befasst sich mit der Argumentativität der islamischen Apologetik und Polemik zum Christentum. Anhand mehrerer Beispielanalysen wird diese Argumentativität primär epistemologisch bestimmt.

Neben dieser wissenschaftlichen Perspektive der Arbeit hat mich die Möglichkeit motiviert, eine neue und moderne Analysemethode für die islamische Systematische Theologie zu entwickeln.

Ein solches Projekt ist ohne Hilfe nicht zu bewältigen:

In erster Linie gilt mein Dank Gott, dem Herrn der Welten, der mir die Möglichkeit, die Gesundheit, die Kraft und die Hoffnung gegeben hat, diese Arbeit zu schreiben.

Meiner Doktormutter, Frau Professorin Lejla Demiri, verdanke ich vieles. Für ihre wertvollen Anregungen, Ermutigungen und ihre Unterstützung danke ich ihr von ganzem Herzen. Was ich von Lejla Demiri über Theologie und Christlich-Muslimische Beziehungen gelernt habe, ist unermesslich. Zwischen Systematischer Theologie und Christlich-Muslimischen Beziehungen unterwegs zu sein, ist für mich das Spannendste, was die Theologie hergibt. Mit vielen Vorschlägen und Ideen hat sie mich in meinen Bemühungen sehr wohlwollend unterstützt. Ihre Unterstützung war in all den Jahren meine größte Motivation. Ein besseres Arbeitsumfeld hätte ich mir nicht wünschen können.

Ein wahrer Glücksfall war meine Bekanntschaft mit Professor Christoph Lumer. Erst durch seine Unterstützung, Hilfsbereitschaft und Einführung in die Argumentationstheorie habe ich die nötigen Einsichten gewonnen, welche die Realisierung dieses Projekts möglich gemacht haben. Mit Christoph Lumer lernte ich einen Gelehrten kennen, mit dem das Lehrer-Schüler-Verhältnis so wohlwollend und unterstützend, aber gleichzeitig kritisch, was den Untersuchungsgegenstand betrifft, sein konnte, dass nur Positives dabei herauskommen konnte, wenn man sich darauf einließ. Ich bin sehr froh, dass ich diesen Weg mit ihm gehen durfte.

Mein ganz großer Dank gilt meinem Freund Roman Eisele, bei dem ich zunächst Logik lernte und mit dem ich dann Argumente und Analysen diskutieren durfte. Er hat meine Arbeit an der Dissertation all die Jahre mit größter Sorgfalt

begleitet. Ich bin ihm sehr dankbar für seine Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit und seine unkomplizierte Art.

Viel Hilfe und persönliche Anteilnahme habe ich im Laufe der Jahre vor allem von meiner Familie erhalten. Ich möchte vor allem meiner Frau Hacer Ince dafür danken, dass sie mich in den letzten Jahren in so vielerlei Hinsicht unterstützt hat.

Ein letztes Wort des Dankes gebührt all jenen, die mich auf meinem Weg begleitet und unterstützt haben: Meinen Lehrern und Lehrerinnen an der Universität Ankara, bei denen ich ein ausgereiftes Studium der Theologie absolvieren konnte. Und den Dozentinnen und Dozenten an der Universität Bayreuth, bei denen ich mein Verständnis von Religionen durch die Religionswissenschaft erweitern konnte. Und nicht zuletzt den Kollegen an der Universität Tübingen, sei es am Zentrum für Islamische Theologie oder bei den Geschwistertheologien. In all diesen Jahren habe ich viel intertheologisches Fachwissen sammeln können, das in das vorliegende Buch eingeflossen ist.

*Serkan Ince*

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Verzeichnis der Symbole .....	X
Teil I: Islamische Apologetik und Polemik: Radd .....	1
<i>Kapitel 1: Einführung</i> .....	3
1.1. Fragestellung, Relevanz und Gliederung der Studie .....	3
1.2. Historische und moderne Terminologie .....	33
1.3. Forschungsstand .....	38
<i>Kapitel 2: Definition der islamisch-christlichen argumentativen Auseinandersetzung</i> .....	45
<i>Kapitel 3: Apologetische und polemische Argumentationen und Literaturgattungen vom Koran bis zum Radd des al-Ja'farī</i> .....	61
3.1. Vorislamische argumentative Auseinandersetzungen mit der christlichen Lehre .....	63
3.2. Radd in Koran, Hadith und Sīra .....	67
3.3. Radd in den ältesten Zeugnissen für christlich-muslimische Disputationen .....	80
3.4. Radd in systematisch-argumentativen Schriften und im Briefwechsel .....	84
3.5. Radd in <i>tā'riḫ</i> (Geschichtsschreibung), <i>al-milal wa-l-niḥal</i> (›Religionen und Sekten‹) und <i>maqālāt</i> (Häresiographie) .....	132
3.6. Radd in philosophischen Texten .....	137
3.7. Radd in der Poesie .....	140
Teil II: Argumentation, Logik und Rationalität .....	143
<i>Kapitel 4: Wege zur Erkenntnis: Argumentation, Begründung und Logik</i> .....	145
4.1. Die Beziehung der Apologetik zu Logik und Argumentation .....	145



4.2. Das religiöse Streitgespräch ( <i>munāzara, majlis</i> ) und zentrale Konzepte der islamischen Argumentationstheorie.....	176
4.3. Argumentation als erkenntnisgenerierendes Mittel in der argumentativen Theologie .....	215
<i>Kapitel 5: Moderne argumentationstheoretische Ansätze und die erkenntnistheoretische Argumentationstheorie.....</i>	<i>221</i>
<i>Kapitel 6: Methodik der Argumentationsanalyse: Methode, Analyse und Bewertung .....</i>	<i>246</i>
<b>Teil III: Al-Ja'farī und sein <i>Kitāb al-radd 'alā al-Naṣārā</i>.....</b>	<b>257</b>
<i>Kapitel 7: Al-Ja'farīs Leben, Werke und Interesse an der christlichen Theologie .....</i>	<i>259</i>
<i>Kapitel 8: Das <i>Kitāb al-radd 'alā l-Naṣārā</i> des al-Ja'farī .....</i>	<i>266</i>
<i>Kapitel 9: Argumente und Argumentationsgattungen des al-Ja'farī im <i>Kitāb al-radd 'alā l-Naṣārā</i>.....</i>	<i>295</i>
9.1. Bibelbasierte und hermeneutisch-interpretative Argumente .....	300
9.2. Das Sohnschaft-als-Dienerschaft-Argument .....	320
9.3. Das <i>mushāhada</i> - und <i>khabar</i> -Argument zur Widerlegung der Einheit.....	326
9.4. Das <i>taṣnīf</i> -Argument: Das Körper-ewig-Argument und das Hypostasen-Argument .....	341
9.5. Das Jesus-hungert-Argument .....	352
9.6. Das Argument gegen die These, Jesus sei wahrer Gott und wahrer Mensch .....	358
9.7. Das frequentistische Argument gegen die These der Sohnschaft und das Konsequenz-Argument.....	363
9.8. Das Ewigkeitsargument .....	370
9.9. Das Argumentum a fortiori .....	375
9.10. Argumente zur Widerlegung der Tötung und Kreuzigung Jesu: Das <i>tawātur</i> -Argument und das Argument der Möglichkeit der Verwechslung .....	388
9.11. Das Quaternitätsargument gegen die Trinitätslehre .....	397
9.12. Das Fehlen einzelner biblischer Ereignisse in den Evangelien als Argument für deren Fehlerhaftigkeit .....	404
9.13. Das <i>tahrīf</i> -Argument und die Rolle der Bibel in der Argumentation..	410

Teil IV: Systematisierung und Konklusion.....	419
<i>Kapitel 10: Erkenntnisprinzipien und Argumentationstypen</i> .....	421
10.1. Deduktions- und Induktionsverfahren.....	422
10.2. Interpretative und hermeneutische Argumentation .....	428
<i>Kapitel 11: Kompositionsprinzipien: dialektische Methode, taq̄sīm, Thesengenerierung, Fragegenerierung, hypothetisches Satzgefüge, Analogie</i> .....	432
<i>Kapitel 12: Konklusion</i> .....	443
Appendix: Übersetzung des <i>Kitāb al-radd 'alā l-Naṣārā</i> des al-Ja'farī .....	449
I. Die Widerlegung der Aussage, Jesus Christus sei Gottes Sohn .....	451
II. Zweite Angelegenheit: Über die Widerlegung der Einheit .....	460
III. Dritte Angelegenheit: Über die Widerlegung der Behauptung der Tötung und Kreuzigung (Jesu) .....	468
IV. Vierte Angelegenheit: Über die Widerlegung der Behauptung der Trinität .....	476
V. Fünfte Angelegenheit: Über die Aufklärung der Widersprüche des Evangeliums, welches die Christen bis heute besitzen .....	479
Abstract .....	487
Literaturverzeichnis .....	489
1. Quellen .....	489
2. Wörterbücher und Nachschlagewerke .....	495
3. Sekundärliteratur.....	496
Stellenregister .....	521
Personenregister.....	525
Sachregister.....	535

## Verzeichnis der Symbole

Für die Rekonstruktion von Argumenten werden verwendet:

S1, S1.1, ...	Satznummerierung zur Strukturierung des Argumentationstextes
T, T1, T <sub>c</sub> , ...	Thesen
P1, P2, ...	Prämissen
eP1, eP2, ...	Ergänzungsprämissen (vgl. S. 249)
K1, K2, ...	Konklusionen

Für die Formalisierung von Argumenten werden verwendet (die Buchstaben sind, wie in der formalen Logik weithin üblich, kursiv; dadurch wird das Prädikatsymbol  $P$  auch von dem Prämissensymbol  $P$  unterschieden):

$A, B, C, \dots$	Aussagesymbole
$P(x), \dots$	Prädikatsymbole: › $P$ trifft auf $x$ zu‹
$\Phi, \Phi_1, \dots$	Prädikatvariablen (Prädikatenlogik 2. Stufe)
$x, y, z, \dots$	Individuenvariablen
$a, b, c, \dots$	Individuenkonstanten
$t, t_1, \dots$	Zeitpunkte
$\neg$	Negation: ›es ist nicht der Fall, dass ...‹
$\wedge$	Konjunktion, logisches ›und‹
$\vee$	Disjunktion, logisches einschließendes ›oder‹
$\underline{\vee}$	Kontravalenz, logisches ausschließendes ›oder‹
$\rightarrow$	Materiale Implikation, logisches ›wenn ..., dann ...‹
$=$	Identität von Individuen: › $x$ ist identisch mit $y$ ‹
$\forall x(\dots)$	Allquantor: ›für alle $x$ gilt: ...‹
$\exists x(\dots)$	Existenzquantor: ›es gibt mindestens ein $x$ , für das gilt: ...‹
$\diamond(\dots)$	Möglichkeitsoperator: ›es ist möglich, dass ...‹
$\Rightarrow$	Folgerung (metasprachlich)

Für die speziellen Symbole der Syllogistik siehe S. 193–197.

Teil I

## Islamische Apologetik und Polemik: Radd



## Kapitel 1

# Einführung

### 1.1. Fragestellung, Relevanz und Gliederung der Studie

Die Entwicklung der islamischen Theologie hat zu einer Vielfalt von Textgattungen geführt. Religiös-polemische Texte, etwa die Polemik und die Apologetik (im Folgenden kurz: Radd<sup>1</sup>), bilden eine besondere Gattung innerhalb der religiösen Texte und spielten im Mittelalter eine bedeutende Rolle, wenn es darum ging, den religiös Anderen argumentativ zu begegnen.<sup>2</sup> Der Radd als Textgattung<sup>3</sup> zeichnet sich hauptsächlich dadurch aus, dass er die eigene religiöse und theologische Position argumentativ verteidigt oder die Ungültigkeit einer anderen religiösen Position aufzudecken versucht. Diese Texthandlungen bedienen sich unterschiedlicher Methoden.<sup>4</sup> Ihre Argumente<sup>5</sup> können rhetorische, aber

---

<sup>1</sup> Im Folgenden bezeichnet ›Radd‹ den Begriff und die Textgattung Radd (siehe dazu eingehend Kapitel 2 und 3, zur Definition v. a. S. 50) und ›radd‹ das arabische Wort in seinem ganzen Bedeutungsspektrum (siehe v. a. S. 48). Wie in deutschsprachiger geisteswissenschaftlicher Literatur üblich, werden doppelte (›...‹) Anführungszeichen nur für wörtliche Zitate verwendet, einfache Anführungszeichen (›...‹) kennzeichnen Begriffe, Bedeutungsangaben, rekonstruierte Argumente etc. Die Titel von Werken werden durch *Kursivschrift* und Großschreibung markiert; die Kursivierung wird wie üblich auch für Transkriptionen sowie an einigen Stellen, wo dies zur Vermeidung von Missverständnissen nötig ist, zur Betonung verwendet. In den Anmerkungen wird Sekundärliteratur mit den Nachnamen der Autoren sowie Kurztiteln (kursiv für selbstständige Werke, in Anführungszeichen für Artikel und Aufsätze) zitiert, die vollständigen Angaben enthält das Literaturverzeichnis am Ende des Bandes.

<sup>2</sup> Zur Kontroverse der Religionen im Mittelalter vgl. Jochum-Godglück u. a., »Spannungsfeld«, besonders 238–245 über die mittelalterliche Konstruktion der Religion im islamischen Andalus am Beispiel von Ibn Ḥazm (gest. 456/1064).

<sup>3</sup> Im Folgenden wird der Radd als ›Text‹ im Sinne einer Niederschrift verstanden, in der der Argumentierende »das zu Beweisende oder Begründende vorträgt und [seine] Argumente dafür darlegt« (Lumer, »Logik« 54).

<sup>4</sup> Die systematische islamische Theologie ist eine methodisch ausgerichtete Disziplin; vor allem ist sie stark argumentationstheoretisch geprägt. Josef van Ess hat diese Besonderheit auf den Punkt gebracht, indem er feststellte: »Theologie ist in erster Linie Methode« (van Ess, *Erkenntnislehre* 39).

<sup>5</sup> Eine Übersicht über mögliche Bedeutungen von ›Argumentation‹ und ›Argument‹ bietet Christoph Lumer (Lumer, *Praktische Argumentationstheorie* Kapitel 2, v. a. 22–30 und 51–59). Er betont, dass für seine Argumentationstheorie lediglich zwei Bedeutungen von ›Argument‹

auch streng logische Figuren enthalten, die durch Analyse rekonstruiert werden können.<sup>6</sup>

Festzuhalten ist, dass der Radd eine Textgattung ist, die inner-islamisch, aber auch inter-religiös betrieben wurde. Die vorliegende Studie behandelt den Radd zum Christentum. Sie betrachtet den Radd methodisch als eine Subdisziplin des Kalāms, also der systematisch-argumentativen islamischen Theologie. Die Frage, wie das möglich ist, lässt sich mit dem Hinweis beantworten, dass der gemeinsame Nenner dieser beiden Disziplinen in ihrer rationalen Methodologie liegt. Sowohl der Radd als auch der Kalām bedienen sich derselben Disputationstechniken und verfolgen dasselbe Ziel, nämlich den Adressaten mit rationalen Argumenten von der eigenen theologischen These zu überzeugen. Sie unterscheiden sich jedoch durch ihre Adressaten: Während beim Kalām im engeren Sinne der theologische Diskurs innermuslimisch und somit der Opponent ein Muslim ist, ist im Radd zum Christentum der Diskurs interreligiös mit einem nicht-muslimischen Opponenten. Bis auf diesen Unterschied weisen beide viele methodische Gemeinsamkeiten auf.

Wenn die Theologie Gott zum Gegenstand des Wissens macht, dann könnte zunächst angenommen werden, dass jedes methodische Modell provisorisch bleibt; dennoch bietet sie einen Erklärungsansatz, wie Gott zu verstehen ist. Die islamischen und christlichen Erklärungsansätze unterscheiden sich an dieser Stelle in ihren Grundprämissen: die Begreifbarkeit versus die Unbegreifbarkeit Gottes.<sup>7</sup> Diese Grundprämisse gibt jeweils die methodische Richtung der argumentativen Begründung in beiden Theologien vor.

---

ausschlaggebend sind: 1. Argument als der Beweisgrund, auf den sich eine These stützt; 2. Argument im Sinne der traditionellen Logik (Lumer, *Praktische Argumentationstheorie* 23–30 und 59). Diese beiden Bedeutungen entsprechen dem Konzept des Arguments im Kalām (der systematisch-argumentativen islamischen Theologie), was wegen dessen erkenntnistheoretischer Ausrichtung auch nicht überraschend ist.

<sup>6</sup> Die Frage, welche Art des Umgangs mit Religion die polemischen und apologetischen Schriften verfolgen, ist zentral. Der Rechtsphilosoph und Logiker Ota Weinberger gibt einen ersten Hinweis, indem er verschiedene Aspekte der Religion unterscheidet, etwa den philosophischen, den soziologischen und eben auch den logischen. Weinberger zeigt damit die Möglichkeit auf, theologische Argumente auf ihre logische Struktur sowie auf ihre erkenntnistheoretische Basis hin zu untersuchen. Er spricht in diesem Rahmen, inspiriert von Joseph Maria Bocheńskis Werk *Logik der Religion*, von der »Logik der Religion«. Zudem stellt Weinberger die zentrale Frage, was die logische Analyse zum theologischen Denken und Argumentieren beitragen kann, und summiert die Antwort auf drei Punkte: (a) die Struktur der logischen Bindungen und Operationen, die der theologischen Argumentation zugrunde liegen, (b) die epistemologische Basis der theologischen Argumentationen und (c) die methodologische Behandlung der Theologie (Weinberger, *Glaube* 11–13, 23–24).

<sup>7</sup> Nach Lorenz Puntel (»Verhältnis« 23–25) ist die »wirkliche Vernunft« aus katholisch-theologischer Sicht »die übernatürlich erhobene [sic] Vernunft und nicht irgendein Abstraktes im Sinne der »natura pura«. Puntel weist damit implizit darauf hin, dass theologische Wahrheiten nicht allein durch philosophische Disziplinen (wie etwa die Logik) erkannt werden können, sondern erst durch die »übernatürlich erhobene Vernunft«, welche eine »Selbstmitteilung Gottes« sei. Die allermeisten Kalām-Theologen würden diese Sichtweise ablehnen. Und gerade diese Ablehnung ist der Grund zur Heranziehung der Logik, um

Um die Argumentativität der theologischen Genres analysieren zu können, reicht eine einfache Inhaltsanalyse nicht aus; vielmehr bedarf es einer methodisch kontrollierten und argumentationstheoretisch fundierten Analyse von Argumenten und Argumentationen, um so auch uns heute gar nicht mehr vertraute theologische Herangehensweisen analytisch rekonstruieren zu können.<sup>8</sup> Die erkenntnistheoretische Argumentationstheorie nach Christoph Lumer, an die sich die vorliegende Studie methodisch anlehnt,<sup>9</sup> bietet einen solchen Ansatz. Diese Studie will bewusst nicht nur eine ›logische Analyse‹, sondern eine argumentationstheoretische Analyse anwenden, weil die Argumentationstheorie die Logik einschließt, aber nicht umgekehrt. Dabei bietet die Argumentationstheorie Perspektiven, die über die reine Logik weit hinausgehen. Lumer stellt fest, dass Argumentationstheorie und Logik eigenständige Disziplinen sind, und fordert, dass die Argumentationstheorie die Logik »als Organon der Begründung und Kritik ergänzen muß«.<sup>10</sup> Die erkenntnistheoretische Argumentationstheorie nach Lumer unterscheidet Rhetorik<sup>11</sup> und Argumentationstheorie dadurch, dass Rhetorik die Funktion hat, zu überreden, wogegen die (erkenntnistheoretisch konzipierte) Argumentation die Funktion hat, zu überzeugen.<sup>12</sup> Diese Unterscheidung hat erhebliche Auswirkungen auf die Analyse der Radd-Texte. Vor allem stellt sich die zentrale Frage, inwieweit islamische Radd-Texte rhetorische Mittel heranziehen und inwieweit sie logische oder andere erkenntnistheoretisch valide Argumentationsformen benutzen, um die eigene Position und Theologie zu verteidigen bzw. die Ungültigkeit der anderen Religion darzulegen, was

---

(i.) die eigene Theologie nach logischen Schlüssen zu konstruieren und (ii.) der christlichen Theologie argumentativ mit logischen Schlüssen zu begegnen.

<sup>8</sup> Schon Walther Kindt hat in seiner Darstellung von methodologischen Problemen der empirischen Argumentationsforschung auf die Notwendigkeit eines systematisch durchdachten Argumentationsbegriffs hingewiesen (Kindt, »Probleme«). U. a. aus diesem Grund stützt sich diese Studie auf den erkenntnistheoretisch definierten Argumentationsbegriff von Lumer, dem zufolge eine Argumentation eine geordnete Folge von Urteilen, Aussagen oder Werturteilen mit einem Argumentationsindikator, mit einer These sowie Gründen oder Argumenten für diese These ist. Für diese sowie alternative Definitionen von ›Argumentation‹ vgl. Lumer, *Praktische Argumentationstheorie* 22–30 und 58–76.

<sup>9</sup> Die Ausführungen über Lumer in van Eemeren u. a., *Handbook* 394–399 geben eine knappe, aber gute Einführung in Lumers Argumentationstheorie.

<sup>10</sup> Lumer, »Logik« 53.

<sup>11</sup> Zu unterscheiden von der Rhetorik des Überredens ist die sog. Argumentationsrhetorik, die Logik, Dialektik und Rhetorik in sich subsumiert (vgl. hierzu Ueding, *Rhetorik* 7–9) und damit die Grenzen der Rhetorik als Überredungskunst zu durchbrechen versucht. Zudem ist die literaturwissenschaftliche Beschäftigung mit der islamischen Rhetorik (*ilm al-balāgha*) als rhetorische Stilmittelforschung davon zu unterscheiden, welche sich in *ilm al-maʿānī*, *ilm al-bayān* und *ilm al-badī* aufteilt und Argumentationsformen stilistisch betrachtet (vgl. hierzu Schaada, »Balāgha« 637, sowie Stock, *Stilistik*).

<sup>12</sup> Diese Unterscheidung zwischen Überreden und Überzeugen geht letztlich schon auf Platon zurück. Zur Unterscheidung in der erkenntnistheoretischen Argumentationstheorie nach Lumer, der zufolge Rhetorik auf bloßen Glauben und (erkenntnistheoretisch konzipierte) Argumentation auf Erkenntnis zielt, siehe insbesondere Lumer, »Überreden«.



letztlich Aussagen darüber erlaubt, wie die islamische Theologie sich selbst begründet (vor allem, wenn es um die göttlichen Attribute geht<sup>13</sup>) und zeigt, dass sich eine Theologie oft relativ zu anderen Theologien verhält.

Weiter ist zu fragen, was die Erkenntnis, welche argumentativen Mittel der islamische Radd heranzieht, uns deutlich macht. Soll die Heranziehung der Logik lediglich eine pseudowissenschaftliche Seriosität vorgaukeln, oder zeugt diese Art des Argumentierens von einer ernstzunehmenden wissenschaftlichen Methodik im Mittelalter und speziell in den polemischen und apologetischen Texten?<sup>14</sup> In der vorliegenden Studie wird dementsprechend der Versuch unternommen, diese polemische Herangehensweise argumentationstheoretisch einzuordnen.

Insbesondere fragen wir uns, ob die Polemiker tatsächlich an einem wissenschaftlichen Diskurs interessiert waren oder ob ihr Anliegen lediglich darin bestand, die Gegenseite mit allen möglichen Mitteln zu schlagen.<sup>15</sup> Daher werden wir untersuchen, welche Funktionen dem logischen Aufbau apologetischer und polemischer Argumente zugrunde liegen. Zugespißt können wir fragen: Würde ein muslimischer Apologet auch die eigene Religion für ungültig erklären, wenn er durch die Methoden, die er benutzt, um die Ungültigkeit der anderen Religion darzulegen, selbst zu dem Schluss käme, dass die eigene Religion ungültig wäre? An dieser Frage entscheidet sich, inwieweit muslimische Polemiker die polemische Diskussion mit anderen Religionen ernst meinten und sie wissenschaftlich und erkenntnistheoretisch auffassten oder ob die Logik für sie nur ein Mittel zum Zweck war.

<sup>13</sup> Für die Annahme, dass die argumentative Auseinandersetzung mit dem Christentum die Theorie der göttlichen Attribute im Islam maßgeblich beeinflusst hat, siehe Wolfson, *Kalam* 58–64, 112–132. Vgl. dazu auch Rissanen, *Encounter* 127–131, der Pro- und Contra-Argumente für diese Annahme wiedergibt.

<sup>14</sup> Die Anwendung der Wissenschaft der Logik (*ilm al-manṭiq*) auf metaphysische und theologische Fragestellungen, wie sie in den polemischen Schriften geschieht, kann als Hinweis darauf gelten, dass der Diskurs als wissenschaftliche Angelegenheit betrachtet wurde. Schon Ibn Sīnā wies auf das Wechselspiel zwischen *manṭiq* und Wissenschaft hin, wenn er sagte: Die Logik sei der Diener der Wissenschaft (*khādīm al-‘ulūm*), denn »sie ist nicht eine Wissenschaft für sich, sondern ein Mittel (*wasīla*), um Wissenschaften zu erwerben« (zitiert nach Arnaldez, »Manṭiq« 442–452).

<sup>15</sup> An dieser Stelle ist es von zentraler Bedeutung, zu erkennen, welche theoretische Grundlage die Polemik hat. Denn ist sie *jadāl*, so besteht das Ziel der Polemik darin, den Opponenten mit allen Mitteln zu schlagen; ist sie dagegen ein *munāẓara* (bzw. *burhān*), so ist das Ziel in erster Linie, durch eine dialektische Methode die Wahrheit über die Streitfrage herauszustellen. Ohnehin ist ein Argument als *jadāl* bezeichnet, wenn es Prämissen der Typen *mashhūrāt* (»allgemein bekannte Prämissen«) oder *musallamāt* (»anerkannte Prämissen«) heranzieht, die epistemisch schwach sind und keine gewisse Erkenntnis begründen. *Munāẓara* hingegen versucht, epistemisch gesicherte Prämissen heranzuziehen, weshalb *munāẓara* auf die Erkenntnis der Wahrheit abzielt, wogegen *jadāl* dem rhetorischen Überreden entspricht (vgl. Özen, »Hilāf« 528). Zum Unterschied zwischen *jadāl* und *munāẓara* vgl. weiter Saçaklızâde, *Al-risāla al-waladiyya* 101; für die Erkenntnisorientiertheit des *munāẓara* vgl. Gelenbevi, *Ādāb al-baḥth wa-l-munāẓara* 54.

Sicher ist, dass der innerislamische theologische Diskurs die Logik als ein wissenschaftliches Werkzeug betrachtete; zumindest theoretisch unterwarfen sich die Teilnehmer dieses Diskurses, dessen Grundlage die rationale Argumentation war, den Regeln der Logik. Eben dieser Umstand – dass die Grundlage des Diskurses die rationale Argumentation war – charakterisiert die islamische Theologie bzw. die islamische theologische Dialektik, den Kalām.<sup>16</sup>

Dass die Muʿtaziliten an der Einführung dieser rationalen Herangehensweise in die islamische Theologie maßgeblich beteiligt waren, ist längst bekannt. Auch wenn das griechische Erbe aus der Spätantike die Rationalität der islamischen Theologie beeinflusst zu haben scheint, gelangte dieses Erbe doch nur über Umwege in das muʿtazilitische Denken. Khalid Blankinship weist zu Recht darauf hin, dass das Charakteristische an der Lehre der Muʿtaziliten gerade ist, dass ihren religiösen Diskursen und Thesen rationale Elemente zugrunde lagen; er stellt dabei jedoch eine wichtige Entwicklung fest. Während die frühen Muʿtaziliten (vor dem 8. bis zum 9. Jahrhundert) keinen wesentlichen Zugang zum griechischen Wissen besaßen, konnten sie im Reifestadium der muʿtazilitischen Lehre (im 10. Jahrhundert) ihre Logik, Terminologie und Argumentationsweise aus den sich entwickelnden irakischen Systematisierungen der arabischen Grammatik und des Rechts ableiten und ihr theologisches Denken an der hellenistischen Methodik schulen, die im Laufe der abbasidischen Herrschaft immer populärer wurde. Laut Blankinship kam somit die griechische Logik und Argumentationstheorie erst durch die arabische Grammatik und Rechtswissenschaft (*fiqh*) in den Kalām, also durch zwei Wissenschaften, in die schon früher griechische Elemente eingeflossen waren. Während die meisten Muʿtaziliten selbst weder Philosophen waren noch sich für Philosophie als solche interessierten, profitierten die Muʿtaziliten doch vom Studium der Logik und Physik und spekulierten über philosophische Probleme.<sup>17</sup> Ähnlich erging es den Ashʿarīten, die sich die Logik zunächst durch Umwege über den *fiqh* aneigneten und sich erst später die aristotelische Logik zu eigen machten.<sup>18</sup> Dazu trug maßgeblich Abū al-Ḥasan ʿAlī ibn Ismāʿīl ibn Iṣḥāq al-Ashʿarī (gest. 324/935) bei, der, nachdem die Muʿtaziliten den logischen Ansatz fest in ihre Theologie eingebaut hatten, versuchte, die Lehren der sog. *ahl al-sunna wa-l-jamāʿa* (»Leute der Sunna und der Gemeinschaft«) rational zu verteidigen.

Ohnehin begann die Übersetzungsinitiative im großen Umfang erst im 9. Jahrhundert. Vor allem die Bagdader Übersetzungsinitiative um den Kalifen al-Maʾmūn und die Gründung des »Hauses der Weisheit« (*bayt al-ḥikma*) im Jahr 825 führte zur Einführung des griechischen Erbes – das islamische Denken wurde so u. a. durch Medizin, Astronomie und Mathematik, durch die hellenistische Philosophie und vor allem durch die aristotelische Logik und

<sup>16</sup> Zum Begriff des Kalāms siehe hier Kapitel 2 und 4, besonders S. 22 Anmerkung 96 und S. 23 Anmerkung 97.

<sup>17</sup> Vgl. Blankinship, »Early Creed« 50–51.

<sup>18</sup> Vgl. Caspar, *Historical Introduction* 213. Vgl. Çetres, *Kelām* für die gegenseitige Beeinflussung von *fiqh*, Kalām und Logik.

Metaphysik bereichert.<sup>19</sup> Robert Caspar stellt richtig dar, dass die Bagdader Übersetzungsinitiative bei den Muslimen eine große intellektuelle Entwicklung auslöste. Vor allem der *fiqh*, aber auch Sprachwissenschaft und Logik lehnten sich an dieses griechische Erbe an, und über jene Disziplinen wurde dieses Erbe dann an weitere klassische islamische Wissenschaften übermittelt.<sup>20</sup> Fortan setzte der *fiqh* die Syllogistik ein und das Streben nach Rationalität beeinflusste das gesamte islamische Denken. Caspar betont zu Recht, dass die Anfänge des Kalāms eng mit dem Versuch verknüpft sind, die Botschaft der Offenbarung durch die rationalen griechischen Theorien zu begründen und zu verteidigen.<sup>21</sup> Der Logik kam im Islam schon sehr früh die Funktion eines Werkzeugs zu, das zur Verteidigung vorhandener, aber auch zur Konstruktion neuer Thesen diente. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass auch der Radd diese Methode sehr stark heranzieht, wenn Muslime Christen argumentativ begegnen.

Es sollte nicht unerwähnt gelassen werden, dass dieser rationale Anspruch der islamischen Theologie und die aristotelische Syllogistik bereits im 10. Jahrhundert und in den folgenden Jahrhunderten auch kritisiert wurde. Die Vorstellung, dass die Logik als Instrument zur Unterscheidung zwischen Wahrheit und Falschheit von Aussagen dienen könnte, war für einige Gelehrte nicht akzeptabel. Sie setzten sich jedoch nicht durch; wahrscheinlich, weil ihre Kritikpunkte, etwa, dass die aristotelische Logik eine griechische Technik und daher für das Arabische ungeeignet sei, nicht stichhaltig waren.<sup>22</sup> Die Entstehung der Idee der Wahrheitssuche ist sehr gut bei al-Kindī zu beobachten. Ihm zufolge sollte griechisches Denken, auch wenn es nicht arabisch oder islamisch ist, begrüßt werden, denn dieses griechische Erbe, das in der Vergangenheit im Besitz der Wahrheit gewesen sei, würde die eigenen Bemühungen um die Erforschung der Wahrheit unterstützen.<sup>23</sup> Die durchaus vorhandene Kritik an Aristoteles und

---

<sup>19</sup> Zur Bagdader Übersetzungsinitiative vgl. Steinschneider, *Übersetzungen*; Walzer, *Greek into Arabic*; Gutas, *Translation Movement*.

<sup>20</sup> Sehr eindrucksvoll fasst Leaman den Einfluss des griechischen Erbes zusammen: »[...] Greek approaches became part and parcel of theoretical work in Islam, especially in areas such as theology and law. Here the discussions of dialectical reasoning were employed in order to present arguments more securely, and once Greek thought was naturalized in Arabic it painlessly became part of the Islamic approach to justification and explanation. The very rich tradition of Hellenic thought [...] was thus available to Arabic literature and was incorporated at many levels of Islamic thought, enabling Muslims to express themselves in terms that were appropriate for debate and argument with non-Muslims. Once the need for interfaith argument had passed, Greek thought became important in helping the Islamic world to present its arguments in as universal a form as possible, employing demonstrative and rigorous forms of reasoning which transcended the specificity of Islam itself. This was what many Arabic thinkers found exciting about Greek literature: its ambitions to encompass all of humanity or reality with its assertions, and its construction of a methodology that is powerful enough to carry this out.« (Leaman, »Greek Literature« 258).

<sup>21</sup> Vgl. Caspar, *Historical Introduction* 170–171.

<sup>22</sup> Vgl. Perkams, »Historischer Überblick« 37–38.

<sup>23</sup> Vgl. Adamson, »Rezeption« 145.

auch an der Syllogistik resultiert maßgeblich aus den Einflüssen der aristotelischen und neuplatonischen Lehren auf die Theologie und aus dem Diskurs über die Frage, ob diese Lehren der islamischen Lehre entsprachen. Dennoch hat die Syllogistik als Werkzeug in der Philosophie, aber auch in der argumentativen Theologie, immer einen Vorrang gehabt, weil sie die Regeln liefert, nach denen Wahrheit methodisch sicher erkannt werden kann. Al-Taftāzānīs *Tahdhīb al-Mantiq wa al-Kalām* (»Erbauung der Logik und des Kalām«) bietet ein gutes Beispiel für die Integration der Logik in die Theologie. Vor allem aber stellt das Werk des al-Ghazālī einen Wendepunkt in der Theologie dar. Nicht nur sein *Tahāfut al-falāsifa*, sondern auch sein Kompendium zur Rechtsmethodik *Al-Mustaṣfā min 'ilm al-uṣūl* enthält die wichtigsten Grundlagen aristotelischer Logik. Al-Ghazālī betrachtet letzteres nicht nur als eine Einführung in Logik und Beweisführung, sondern als eine Einführung in alle Wissenschaften. Daran wird der Rang deutlich, den er der Logik zuschreibt: Alle Wissenschaften haben sich an der Logik und Beweisführung zu orientieren, wenn sie sichere Erkenntnisse gewinnen wollen.<sup>24</sup> Daher nimmt die Logik spätestens seit al-Ghazālī einen wichtigen und festen Platz in der Propädeutik der Theologie ein.<sup>25</sup>

In dieser Studie bleiben christliche Antworten auf muslimische Argumente und christlichen Polemiken gegen die islamische Lehre weitgehend unberücksichtigt, weil diese nicht zum islamischen Radd zählen. Doch die Existenz einer umfangreichen christlichen Polemik gegen den Islam zeigt auch, dass das Nebeneinanderleben zu dem Wunsch führte, sich gegenseitig tiefgründig kennenzulernen, das Verhältnis beider Religionen klarzustellen und die Überlegenheit der eigenen Religion gegenüber dem Anderen mit Argumenten zu demonstrieren.<sup>26</sup> Griffith weist zu Recht darauf hin, dass arabisch-christliche Apologeten gleichermaßen wie die muslimischen dem Islam argumentativ und apologetisch begegneten, um einerseits den Koran als fehlerhafte Schrift zu erweisen, andererseits die christliche Lehre zu beweisen und zu verteidigen.<sup>27</sup>

Als Beispiel, um die argumentative Dimension der christlichen Apologetik wenigstens anzudeuten, sei an dieser Stelle eine der frühesten arabisch-christlichen Apologien genannt. Der Text, dessen Autor unbekannt ist, wurde von Margaret Dunlop Gibson, der ersten Herausgeberin, als *Fī tathlīth Allāh al-wāḥid* (»Über die dreieinige Natur Gottes«) betitelt.<sup>28</sup> Wie Samirs Inhaltsanalyse zeigt, versucht der Text, die Trinitätslehre argumentativ zu beweisen, indem er sich philosophischer, biblischer und rationaler Argumente bedient, ganz ähnlich wie der islamische Radd gegenüber christlichen Lehren.<sup>29</sup> Dass

<sup>24</sup> Vgl. al-Ghazālī, *Al-Mustaṣfā min 'ilm al-uṣūl* Bd. 1, 45–47.

<sup>25</sup> Vgl. Eichner, »Avicenna-Rezeption« 55–56.

<sup>26</sup> Vgl. Fritsch, *Islam und Christentum* 2.

<sup>27</sup> Vgl. Griffith, »Christian Texts« 203–233.

<sup>28</sup> Vgl. Gibson, »Introduction« vi.

<sup>29</sup> Samir, »Earliest Arab Apology« 57–114. Nicht nur in der apologetischen Methode weist die islamische Tradition eine Übereinstimmung mit der christlichen auf, sondern auch in der Methode des Kalāms, denn nicht nur der Islam wandte die rationale Methode des

die christliche Apologetik vor allem die Trinität zu verteidigen bemüht war, ist kein Zufall; denn der islamische Radd ist in erster Linie eine argumentative Zurückweisung der trinitarischen Christologie. Zum einen haben muslimische Autoren das Ziel, das Jesus-Bild des Korans zu verteidigen, zum anderen haben sie erkannt, dass die Christologie das zentrale Thema der christlichen Theologie ist (jedenfalls im Vergleich und in Abgrenzung zu Judentum und Islam). Sie sehen einen Widerspruch in der Trinitätslehre, die besagt, dass Vater, Sohn und Heiliger Geist den *einen* Gott ausmachen und dabei gleichwertig sind, aber gleichzeitig Vater, Sohn und Heiligen Geist als drei Personen bzw. Hypostasen voneinander unterscheidet.<sup>30</sup> Alle anderen Themen leiten sich von der Christologie her, so ist selbst das ›Buch‹ (gemeint ist das Evangelium) an der Person Jesu orientiert.<sup>31</sup> Daher war es für beide Seiten argumentativ zentral, die Christologie des jeweiligen Opponenten zu widerlegen. Dabei wählt der islamische Radd hauptsächlich zwei Strategien, die in summa, was die Textkomposition angeht, ineinander fallen: die argumentative Verneinung der Gottheit Jesu und das Abstreiten der Authentizität der Evangelien. Praktisch zieht ein Radd-Text zunächst die erste Strategie heran. Falls der Opponent überzeugt würde, destruiert diese Annahme auch die Glaubwürdigkeit der Evangelien. Wenn nicht, dann versucht der Autor des Radd-Textes die Evangelien zu destruieren, um die Authentizität ihrer Aussagen zur Christologie in Frage zu stellen.<sup>32</sup>

Als Antwort darauf konstruierten christliche Apologeten Argumente für die Gottheit Jesu. Hermann Stieglecker fasst diese Argumente wie folgt zusammen:

- »1. Der Messias wird von Isaias (7,14) Emmanuel, d.h. Gottmituns genannt, und der Evangelist Matthäus sagt ausdrücklich, dass Jesus dieser verheißene Emmanuel, dieser Gottmituns, also wahrer Gott ist. (Mt. 1,23)
2. Jesus wird zum Unterschied von allen anderen Propheten ›Rab[b]‹, d.h. Herr genannt; diese Bezeichnung weist klar auf seine Gottheit hin.
3. Der Engel Gabriel sagt von ihm, daß er ›Sohn Gottes‹ genannt werden wird. (Lk. 1,35)

---

Kalāms systematisch an, sondern auch die christliche Theologie (vgl. Burman, »Christian Kalām« 38–49; Griffith, »Faith and Reason« 1–43). Ab dem 8. Jahrhundert entwickelte sich nicht nur bei den Muslimen eine rationale Theologie, sondern auch bei den Christen, die auf Arabisch schrieben (vgl. van Ess, *Theologie und Gesellschaft* Bd. 4, 645). Auch wenn al-Jaʿfarī in seinem *Kitāb al-radd ʿalā l-Naṣārā* das Christentum als rationalitätsfern betrachtet, erkennt man die Hochschätzung der Rationalität in Judentum, Christentum und Islam doch schon daran, dass alle drei Religionen eine nach einem Gottesbeweis suchende Theologie entwickelten.

<sup>30</sup> Vgl. Gioia, *Theological Epistemology* 24–32. Eine besonders luzide Darstellung der komplizierten Herausbildung dieser christlichen Dogmen bietet Hägglund, *Geschichte* 53–67 (Trinitätslehre) und 67–80 (Christologie i. e. S.). Vgl. etwa auch Rusch, *Trinitarian Controversy* sowie Hauschild, *Lehrbuch* Bd. 1, 1–54 (Trinitätslehre) und 161–217 (Christologie i. e. S.) mit weiteren Literaturhinweisen.

<sup>31</sup> Kessler, »Christologie« 241.

<sup>32</sup> Der Text des Radds gestaltet und entwickelt sich durch die argumentative und diskursive Kontroverse, und dies führt die gegenseitige interreligiöse Beeinflussung – zumindest in der Textentstehung des Radds – exemplarisch und deutlich vor.

# Stellenregister

## Altes Testament

<i>Genesis</i>		<i>1. Könige</i>	
6,1–2.6.17	454	17,7–16	468
25,24–34	364	17,17–24	465
27,19	364		
32,29	364, 460	<i>2. Könige</i>	
48,10	466	2,8	281, 376, 467
		2,14	281, 375–376, 467
<i>Exodus</i>		2,19–24	375
4,2–4	281, 466	4,1–7	375–376, 467
4,22–23	303, 314, 364, 453, 456	4,8–37	375
7,1	130, 132	4,18–37	465
7,9–12	281, 466	4,38–44	375
8,1–2	466	5	375
8,12–13	466	5,1–19a	466
10,13	466	5,1–27	376, 381
12,29	453	5,19b–27	467
14,16.21–22	466	6,1–7	375
16,4–35	376, 468	13,20–21	465
17,4–6	466		
		<i>Psalmen</i>	
<i>Leviticus</i>		2,7	310, 453, 456
26,11–12	460	2,7–8	203, 303, 314, 454, 457
		22,2	327, 333, 336, 457, 461
<i>Numeri</i>		82,6	130, 454
12,1–15	376, 467	110,1	484
20,7–11	466		
		<i>Jesaja</i>	
<i>Deuteronomium</i>		1,2	454
6,4–5	477	7,14	10
14,1	454		
17,6	479	<i>Ezechiel</i>	
19,15	479	37,1–14	465

## Neues Testament

<i>Matthäus</i>		5,35–43	465
1,1	302, 304, 455	8,23	466
1,23	10	9,2–10	393, 473
3,4	484	9,21	464
3,17	303, 310, 453–454, 456	10,17–18	327, 333, 336, 461
5,39–41	485	10,49–52	466
5,44–6,1	458	11,13	464
6,6	458	12,28–29	477
6,9	458	14,36	464
8,20	287, 327, 331, 461	14,51–52	471
9,18–19.23–26	465	14,66–72	471
9,27–31	466	15,21	290, 390
10,34	415, 481	15,24	390
11,2–3	404–405, 480	15,29–30	390
12,38–40	475	15,31	290, 390
13,55	390	15,39	390
14,15–21	376, 467–468	15,40–41	290, 390
16,16	11		
17,1–9	393, 473	<i>Lukas</i>	
17,24–27	457	1,26–33	302, 304, 455, 473, 475
20,32–34	466	1,31–33	413, 479, 484–485
21,19	464	1,35	10
24,36	463, 477–478	3,16–17	404, 480
25,34–36	78	3,17	11
26–27	389, 471	3,22	303, 310, 453–454, 456
26,26–28	483	4,40–41	288, 301–302, 312, 456
26,39	464	6,29–30	485
26,51–52	485	7,11–17	465
26,63–64	472	7,33	484
26,69–75	471	8,41–42.49–56	465
27,11–26	484	9,28–36	393, 473
27,24	484–485	9,56	415, 481
27,26–31	473, 475	9,58	327, 331, 461
27,31–32.35–36	390	12,49	415, 481
27,38–39	480	18,18–19	327, 333, 336, 416
27,39–43	390	21,31–32	302, 304, 455
27,46	327, 333, 336, 457, 461	22,36	485
27,54.56	390	22,54–62	471
27,57–28,15	475	22,70	472
28,1–10	481	23,26–28	390
		23,28–29	471
		23,34–35	390
<i>Markus</i>		23,39–43	481
1,6	484	23,47	390
1,11	303, 310, 453–454, 456	24,13–31	474
3,7.10–12	301–302, 312, 455	24,36–43	474
5,22–24	465		

<i>Johannes</i>		20,1–18	482
1,1–3	345, 369	20,15	223, 482
1,14	450, 483	20,17	314, 327, 333, 336,
1,29–30	404, 480		453, 457, 461, 478
2,1–11	376, 467	21,4–7	474–475
5,30	464		
5,31–32	479	<i>Römer</i>	
6,35–58	281, 483	8,16–17	459
6,55–56	483	8,19	460
6,60	483		
6,66	483	<i>1. Korinther</i>	
7,19	269, 289–290, 327,	8,5–6	130
	331, 335, 336, 461	11,23–26	483
8,14	479	15,14–18	280
8,17	479		
8,40	269, 289–290, 327,	<i>2. Korinther</i>	
	331, 335, 336, 461	6,16b.18a	460
8,58	11	13,5	463
9,6–7	466		
10,34	130	<i>Epheser</i>	
10,34–36	132	1,15–17	457
11,1–45	465	5,3–8	320, 459
11,34	463		
14,16	132, 272	<i>Philipper</i>	
14,26	132, 272	2,6–7	462
15,26	132, 272		
16,7	132, 272	<i>Kolosser</i>	
18,4–8	389, 392, 471, 474	1,15	369
18,10	485	1,15–20	365
18,12–13	485	3,5–8	459
18,15–18	471		
18,19–23	485	<i>1. Johannes</i>	
18,25–27	471	3,1	289, 321–322, 324, 459
18,28–19,16	484–485	3,2	321–322, 324–325, 459
19,23–27	390	3,10	459



## Koran

2:57	376, 468	17:21	379
2:75	411	17:46	484
2:111	188–189	19:25	248
2:113	51	22:46	449
2:116	51	22:74	297
2:140	51	23:117	189
3:55	51	27:64	189
4:157	269, 388, 393	29:46	439
4:171	71, 98, 102, 298	39:75	210
4:172	71	40:57	72–73
4:174	188	41:9	297
5:14	51	42:11	297
5:17	51	42:16	187
5:72	51	45:25	187
5:75	271	53:28	213
5:82	70	57:27	51
6:76–78	72	69:17	210
6:83	187	74:50–51	483
6:149	187	78:11	248
9:129	210	83:25	78
12:18	486	112:1–3	69

## Personenregister

- Aaron 130, 466  
Abaelard, Peter 397  
Abaris 65  
Abbott, Nabia 410  
‘Abd al-Jabbār 32, 49, 60, 97–111, 213,  
218–219, 252–253, 284–285, 288  
‘Abd al-Malik ibn Marwān ibn al-Ḥakam ibn  
Abū al-‘Āṣ ibn Umayya (Kalif) 13, 82  
‘Abd al-Mun‘im, ‘Alī 133  
‘Abd al-Raḥmān Jāmī 40  
‘Abd al-Raḥmān Qadaḥ, Maḥmūd ibn 44,  
285, 288  
‘Abd al-Raḥmān, Tāhā 41–42  
‘Abd al-Razzāq al-Ṣan‘ānī 67  
‘Abdallāh ibn Salām 68  
‘Abdallāh, Imām Ḥanafī 89  
Abdel Haleem, Muḥammad 205  
Abdel Razaq, Salah Salem 50  
Abdīšō Berika bar *siehe* Jesus Ebed  
‘Abduh, Khālīd Muḥammad 44  
Abdūnnāfi İffet Efendi 35  
Abel, Armand 140  
al-Abharī, Athīr al-Dīn Mufaḍḍal ibn ‘Umar  
153–156, 175, 192, 194, 199, 267  
Abraham (Stammvater) 11, 51, 72, 80–81,  
187, 272, 469  
Abrahamov, Binyamin 159–160  
Abramowski, Luise 151, 278  
Abū al-‘Abbās Aḥmad ibn Abī Ya‘qūb ibn  
Ja‘far ibn Wahb ibn Wāḍiḥ  
*siehe* al-Ya‘qūbī  
Abū al-Barakāt al-Baghdādī 153, 215  
Abū ‘Alī al-Jubbā‘ī 99, 217–218  
Abū’ al-Jald al-Jawnī 410  
Abū al-Qāsim al-Ḥusayn ibn ‘Alī  
al-Maghribī 140  
Abū Bishr Mattā 151  
Abū Ḥāshim al-Jubbā‘ī 217–218  
Abū Hurayra 410  
Abū Qurra, Theodor 17, 89, 99  
Abū Rā‘iṭa l Takrītī, Ḥabīb ibn Khidma 149  
Abū ‘Ubayd al-Qāsim ibn Sallām 12  
Abū Zahra, Muḥammad 37, 39, 77, 145  
Abū Zakariyyā Yaḥyā ibn ‘Adī ibn Ḥamīd  
ibn Zakariyyā al-Takrītī al-Mantiqī 184  
Adam 132, 269, 289–290, 327, 331–332,  
335–336, 426, 450, 461  
Adamson, Peter 8, 138–139, 174  
Adang, Camilla 314  
Aḥmad ibn Ḥanbal 75  
Aḥmed Cevdet Paşa 57, 228  
Akakios von Melitene 277  
Akasoy, Anna Ayşe 29  
al-Akhḍarī, ‘Abd al-Raḥmān 192  
Aland, Kurt 45  
‘Alawī, Ḥāfiẓ Ismā‘īl 42  
Algazel *siehe* al-Ghazālī, Abū Ḥamid  
Muḥammad b. Muḥammad al-Ṭūsī  
‘Alī ibn al-Bannā’ 265  
Al-Sharqāwī, Ḥasan 252  
Amīn ibn Khayr Allāh ‘Umarī 74  
‘Ammār al-Baṣrī 13, 17, 227  
Amphiaros 65  
Amphilochos 65  
Amram 393, 473  
Anas ibn Mālīk 75  
Antinoos 65  
Apaydın, H. Yunus 214  
Apollinaris von Laodicea 278  
Apollon 65  
Arazi, A. 265  
Arberry, Arthur J. 116  
Aristeas von Prokonnesos 65  
Aristoteles 7–9, 35, 53, 57, 66, 82, 84, 109,  
113, 140, 147, 149, 151, 153–155, 160, 166,  
168–170, 172–174, 188, 193–197, 201, 210,  
212, 215, 222, 224, 229, 239, 250, 255,  
267, 332, 422–423, 429, 446

- Arius 146, 278  
 Arnaldez, Roger 6, 134, 180  
 al-Ash'arī, Abū al-Ḥasan 7, 21, 29, 48–49, 57, 137, 173–174, 188, 191–192, 218–219, 253–254  
 al-Ash'ath al-Sijistānī 84  
 al-'Assāl, al-Ṣafī Abū al-Faḍā'il Mājid ibn 91, 237, 260, 267, 293  
 Astren, Fred 34  
 Atrache, Laila 284  
 Augustinus von Hippo 15  
 Averroes *siehe* Ibn Rushd  
 Avicenna *siehe* Ibn Sīnā  
 Awad, Wadi 115, 237, 259  
 Ayyubiden 264  
  
 Bacon, Roger 150  
 Badawī, Elsaid M. 205  
 al-Baghdādī, 'Abd al-Qāhir ibn Tāhir 38, 190–192, 214, 217–218, 389  
 al-Bājī al-Qurtubī al-Dhahabī, Abū al-Walīd Sulaymān ibn Khalaf ibn Sa'd al-Tujībī 112–113, 224, 437–438, 442  
 al-Bāqillānī, Abū Bakr Muḥammad ibn al-Ṭayyib ibn Muḥammad ibn 32, 58, 187, 190–191, 193, 214, 216, 285, 288, 436  
 al-Barrī, 'Abd Allāh Khūrshīd 261  
 Bashīr 86  
 Baumstark, Anton 412  
 Baybars al-Manṣūrī 260  
 Bearman, Peri J. 66, 130, 136, 164, 207, 265  
 Becker, Carl Heinrich 32, 66, 146, 236–237  
 Becker, Matthias 48  
 Beckermann, Ansgar 121, 156, 250  
 Belhaj, Abdessamad 38, 40, 42, 57–58, 167–168, 179, 181, 252  
 Belke, Horst 48  
 Ben-Shamma, H. 265  
 Berchman, Robert M. 64, 146  
 Bernabeo, Paul 45–46  
 Bernand, M. 215  
 Bertaina, David 14, 17, 252  
 Bertolacci, Amos 174  
 Betz, Gregor 107  
 Beyschlag, Karlmann 274  
 Bin Mahfouz, Ali 41  
 Binder, Gerhard 64  
 Biro, John I. 228  
 al-Bīrūnī al-Khwārazmī, Abū Rayḥān Muḥammad ibn Aḥmad 140  
 Blankinship, Khalid 7  
 Blanks, David R. 62  
 Blößner, Norbert 273  
 Blumenkranz, Bernhard 15  
 Bocheński, Joseph Maria 4, 254  
 Borgolte, Michael 27  
 Bouyges, Maurice 116  
 Brague, Rémi 54, 140, 151, 388  
 Brockelmann, Carl 18, 32, 85, 146–147, 199, 264, 267, 294  
 Brun, Georg 248  
 Bucher, Theodor G. 255  
 al-Bukhārī, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Ismā'il ibn Ibrāhīm ibn al-Mughīra ibn Bardizba al-Ju'fī 69, 78, 410  
 Buļgakov, Pavel G. 140  
 Bulliet, Richard W. 86  
 Būlus al-Rāhib 398  
 Burman, Thomas 10  
 Burnyeat, Myles F. 158, 197  
 Burrell, David 24  
 al-Būsīrī, Muḥammad 142  
 Busse, Heribert 97  
  
 Çağrııcı, Mustafa 114  
 Cahill, P. J. 45  
 Calverley, Edwin E. 153, 156  
 Çapak, Ibrahim 178, 186  
 Carter, M. G. 193  
 Caspar, Robert 7–8  
 Çelebi, İlyas 190, 200–202, 204, 206–208, 211–212, 239  
 Çetres, Recai 7  
 Chadwick, Henry 274, 281  
 Chazan, Robert 16  
 Chidiac, Robert 115–116, 129, 286  
 Christus *siehe* Jesus Christus, Messias (Sachregister)  
 Cicero, Marcus Tullius 222  
 Cohen, Mark R. 11, 15  
 Cook, David 78  
 Copi, Irving M. 248, 250  
 Cusanus, Nicolaus *siehe* Nikolaus von Kues  
  
 al-Dabūsī, Abū Zayd 'Ubaydallāh ibn 'Umar ibn 'Isā 169  
 Daiber, Hans 17, 20  
 Damschen, Gregor 425  
 Dascal, Marcelo 55–59

- David (König) 203, 301–312, 314, 317–318, 364, 413–414, 442, 454–457, 460, 469, 473, 475, 479, 484–485
- Davis, Stephen T. 86
- al-Dāwūdī al-Asadī, Abū Ja'far Aḥmad ibn Naṣr 12, 62
- de Boer, Tjitze J. 138, 171, 174
- de Lagarde, Paul 286–287, 327
- Demiri, Lejla V, 18–20, 24, 43–44, 68, 89, 170, 173, 259–261, 264–265, 293, 299, 412–413, 433
- Detlef, C. 262
- al-Dhahabī, Muḥammad ibn Aḥmad 260, 265
- Di Matteo, I. 89
- al-Dimyāṭī 285, 288
- Dioskoros I. von Alexandria 277
- ed-Dīb, Abdūlazīm 153
- Ducrot, Oswald 41
- Dunlop, Douglas M. 112, 442
- Durusoy, Ali 36, 203
- Dye, Guillaume 69, 237
- Dziri, Amir 39, 167, 169, 251
- Eggler, Marcel 73
- Eichner, Heidrun 9
- El Hour, Rachid 12
- El Kaisy-Friemuth, Maha 115–117, 286, 293–294
- Elias von Nisibis 11
- Elija (Prophet) 65, 376, 381–382, 393, 465, 467–468, 473
- Elischa 375–376, 381–382, 384, 465–467
- El-Rouayheb, Khaled 21, 34–35, 38, 153, 173, 193, 215
- Elster, Jon 158, 165
- El-Tobgui, Carl Sharif 216
- Emiroğlu, İbrahim 28, 57, 160, 228
- Endress, Gerhard 149, 173, 198
- Enriques, Federigo 35
- Erickson, Millard J. 277
- Eriksson, Anders 39
- Esau (Sohn Isaaks) 364
- Esots, Janis 190, 201, 211
- Eulogius von Córdoba 27
- Eustathios von Antiochia 278
- Eutyches 277
- Ezechiel 382, 465
- al-Fārābī, Abū Naṣr Muḥammad 34, 41, 54, 57, 151–153, 188, 198, 203, 210, 215
- Fares Hassan, Said 263
- Finkel, Joshua 12
- Fitschen, Klaus 280
- Flügel, Gustav 215
- Føllesdal, Dagfinn 158, 165
- Forster, Regula 42–43, 251, 438
- Frank, Richard M. 237
- Franziskus von Assisi 177
- Frede, Michael 172
- Fritsch, Erdmann 9, 38, 43–44, 83, 85, 293
- Fürst, Alfons 279
- Gabriel (Erzengel) 10, 99, 103, 302, 413, 455, 473, 475, 479, 484
- Gabrieli, F. 179
- Gairdner, W. H. T. 130
- Garcin, Jean-Claude 261
- Gardet, Louis 147, 175, 187, 193–194, 201, 446
- Gaudeul, Jean-Marie 12, 87
- Gelenbevî, İsmail ibn Mustafa ibn Mahmud 6, 34–35, 37, 50, 57, 109, 154, 161, 164, 167, 175, 178–182, 199–202, 205, 208–209, 247, 433
- Gerigk, Eva-Maria 345
- Gettier, Edmund 158
- al-Ghaṭafānī al-Kūfī, Abū 'Amr Ḍirār ibn 'Amr 84, 88
- al-Ghazālī, Abū Ḥāmid Muḥammad b. Muḥammad al-Ṭūsī 9, 21, 30, 32, 34, 37, 63, 71, 113–132, 145, 153, 157, 169–171, 173–174, 178, 184, 192, 200, 202–204, 207, 216, 234, 236, 252, 285–286, 292, 294, 298, 337, 341, 411–412, 423, 429, 436
- Gibson, Margaret Dunlop 9
- Gierl, Martin 45
- Gilliot, Claude 67
- Gimaret, Daniel 46, 49, 133
- Gioia, Luigi 10
- Glei, Reinhold F. 17–18
- Goddard, Hugh 61, 146, 173
- Goetz, Hans-Werner 32
- Gölcük, Serafeddin 436
- Goldmann, Alvin I. 228
- Goldziher, Ignaz 76, 165, 391
- Grabmann, Martin 82, 440
- Graf, Georg 17, 226, 237, 260, 267, 275, 291, 294

- Graf, Gunter 11  
 Grafton, David D. 12  
 Griffel, Frank 153, 192, 436  
 Griffith, Sidney H. 9–14, 29, 38, 62, 82, 87, 133, 149, 177, 227, 236, 260, 291, 391  
 Groff, Peter S. 194  
 Grootendorst, Rob 22, 157, 165, 225, 227  
 Gutas, Dimitri 8, 17, 136, 173, 237, 275, 283  
 Gwynne, Rosalind Ward 34, 70–71, 73, 168–169, 171, 215, 252, 379–380, 423  
 Gyekye, Kwame 106
- Habermas, Jürgen 22, 107, 157, 241  
 Ḥabīb ibn Khidma Abū Rā'īṭa l Takrītī 29  
 Hacinebioğlu, Ismail Latif 83, 188, 202, 212, 423, 426  
 Haddad, Rachid 14  
 Hadot, Ilsetraut 64  
 Hadrian (Kaiser) 65  
 Hage, Wolfgang 278  
 Häggglund, Bengt 10, 14, 274, 278–279, 348, 358  
 Hahn, Hugo 52  
 Ḥajjī Khalīfa 115, 259  
 al-Ḥallāj, Abū l-Mughīth al-Ḥusayn ibn Maṣṣūr 119  
 Hallaq, Wael B. 39, 83, 95, 166, 194, 202, 252, 379  
 Hanst, Michael 469  
 al-Ḥaramayn *siehe* al-Juwāynī, 'Abd al-Malik ibn 'Abdallāh  
 Hargis, Jeffrey W. 64  
 Harris, James Rendel 14  
 Ḥārūn al-Rashīd (Kalif) 111  
 Ḥasan (Ḥusayn) ben Mashiah 29  
 al-Ḥasan al-Baṣrī 410  
 Hasanayn, Muḥammad 20, 43, 115, 259–261, 264, 266, 268–273, 275, 279, 283–285, 290, 293–294, 298–300, 302, 439, 455, 469, 478  
 Hassan, Hassan Ibrahim 263  
 Haßlauer, Steffen 50–51, 55–56, 59  
 Hatiboğlu, Ibrahim 68  
 Hauschild, Wolf-Dieter 10, 278, 348, 358  
 Hayek, Michel 13, 17, 38  
 Heemskerck, Margaretha 97, 177  
 Heer, Nicolas 40  
 Heimgartner, Martin 12, 281  
 Heinrichs, Wolfhart 170, 214  
 Hermotimos 65  
 Hetteema, Theo L. 54  
 Heyworth-Dunne, James 192  
 Hintikka, Jaakko 439  
 Hodgson, M. G. S. 187  
 Hödl, Ludwig 53  
 Hoffmann, Joseph 64  
 Holmberg, B. 176  
 Holz, Hans Heinz 38  
 Hoover, Jon 283, 293, 412  
 Hoppmann, Michael 196  
 Horten, Max 162  
 Hoyland, Robert G. 36, 66, 82, 149, 432, 434  
 Hoyningen-Huene, Paul 155–156, 250  
 al-Ḥumaydī al-Zāhirī, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Abī Naṣr Futūḥ al-Azdī 12  
 Hülegü 262  
 al-Ḥumaydī, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Abī Naṣr Futūḥ al-Azdī 83, 146  
 Ḥunayn ibn Ishāq 173  
 Hunter, Erika C. D. 136  
 Ḥusayn, Ṭāhā 147
- Ibn 'Abbās 78  
 Ibn Abī Shayba 78  
 Ibn al-Durayhim 94  
 Ibn al-Ḥājib, Jamāl al-Dīn 191, 318  
 Ibn al-Ḥanbalī, Naṣr al-Dīn 'Abd al-Raḥmān al-Anṣārī 77  
 Ibn al-Labbād 137  
 Ibn al-Layth, Abū l-Rab' Muḥammad 111–112  
 Ibn al-Rāwandī 34  
 Ibn 'Awf 285, 288  
 Ibn Fūrak, Abū Bakr 21, 34, 38, 57, 191–193, 214, 421, 439  
 Ibn Ḥadjar al-Haytamī 59  
 Ibn Ḥajar 165  
 Ibn Haldūn 168  
 Ibn Ḥanbal, Aḥmad 69  
 Ibn Ḥazm, Abū Muḥammad 'Alī ibn Aḥmad ibn Sa'īd 3, 32, 94, 117–118, 133, 135–136, 141, 216, 276, 299, 412  
 Ibn Ishāq, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Ishāq ibn Yasār ibn Khīyār 79–80  
 Ibn Jazla, Abū 'Alī Yaḥyā ibn 'Īsā ibn 'Alī 85  
 Ibn Khaldūn, Abū Zayd 'Abd ar-Raḥmān ibn Muḥammad 167  
 Ibn Qayyim al-Jawziyya 283, 411  
 Ibn Qutayba 46

- Ibn Rushd 153, 165, 215, 380  
 Ibn Sab'īn 267  
 Ibn Sa'd, Abū 'Abd Allāh Muḥammad 410  
 Ibn Sahl ibn 'Abdallāh al-Asadī al-Jayyānī,  
     Abū al-Aṣḡagh 'Isā 62  
 Ibn Shabīb 94  
 Ibn Sīnā 6, 34, 153, 174, 187, 192–193, 196,  
     201, 208, 215  
 Ibn Taymiyya 68, 152, 194, 202–203, 233,  
     267, 272, 285, 293, 298, 379, 412  
 Ibn Ṭufayl 151  
 Ibn Zur'a, 'Isā ibn Ishāq 153, 215  
 al-Ījī, 'Aḏud al-Dīn 'Abd al-Raḥmān 23, 40,  
     57–58, 120, 161, 191, 199, 205–206,  
     251–252  
 Ince, Serkan 95–96  
 'Isā *siehe* Jesus Christus  
 Isaak (Stammvater) 364  
 Isho'yahb bar Malkon 275  
 Iskenderoglu, Muammer 50, 164, 179  
 Israel (Stammvater) *siehe* Jakob  
     (Stammvater)  
 Izmirli Ismail Hakkı 169  
  
 Jabr, Farīd 195–196  
 Ja'far al-Ṣādiq 259  
 Ja'far ibn Abī Ṭālib 261  
 al-Ja'farī, Ṣāliḥ ibn al-Ḥusayn *passim*,  
     *siehe* v. a. 18–20, 259–294  
 al-Jāḥiẓ, Abū 'Uthmān 'Amr ibn Baḥr  
     al-Fuqaymī 12, 84, 115, 147–148, 259,  
     284–285, 288, 410  
 Jakob (Stammvater) 364–367, 369, 442, 453,  
     460, 466, 477  
 Jakob Baradaios 280–281, 469  
 Jakob von Sarug 281, 358, 469  
 Jakobus (Apostel) 299, 393, 473  
 Jakobus (Bruder Jesu) 390  
 al-Jannī 465  
 Jāirus, Tochter des 382, 465  
 Jesaja 10, 454  
 Jesus Christus *passim*, *siehe* v. a. 10–11,  
     64–66, 69–71, 78, 80–81, 301–417  
 Jesus Ebed 279–280  
 Jochum-Godglück, Christa 3  
 Johannes (Apostel) 390, 393, 473  
 Johannes (Autor der Johannesbriefe)  
     321, 459  
 Johannes (Evangelist) 299, 376, 392, 407,  
     467, 474, 481, 484–485  
  
 Johannes der Täufer 404–405, 479–480, 484  
 Johannes III. (Patriarch) 42, 80  
 Johannes von Damaskus 12–13, 17, 27,  
     98–99, 263  
 Jona (Prophet) 475  
 Josef (Bruder Jesu) 390  
 Josef (Marias Ehemann) 278  
 Josef (Sohn Jakobs) 466  
 Joseph ben Isaak Qimḥī 16  
 Joseph, John 281  
 Jost, Jörg 157  
 Josua 376, 381, 467  
 Judah Halevi 16  
 Judas (Apostel) 299  
 al-Jurjānī, Sayyid Sharif 'Alī  
     Ibn-Muḥammad 57–58, 134, 199–200  
 Justinian I. (Kaiser) 173  
 al-Juwāynī, 'Abd al-Malik ibn 'Abdallāh 32,  
     58, 133–136, 153, 285, 288, 412, 448  
 Juynboll, G. H. A. 213  
  
 Ka'b al-Aḥbār 68  
 Kaḥḥālah, 'Umar Ridā 259  
 Kaiphas 11  
 Kandemir, M. Yaşar 75  
 Karabela, Mehmet 38, 40, 168, 181–182,  
     184, 247  
 Kashouh, Hikmat 116, 286, 291  
 al-Kātibī, Najm al-Dīn 267  
 Kaufhold, Hubert 279  
 Kawerau, Peter 279–280  
 Kaya, Eyyüp Said 208  
 Kaya, Mahmut 422  
 Kelsos 63–66, 274  
 Kemp, P. 44  
 Kessler, Hans 10  
 Khalīl ibn Aybak al-Ṣafadī 259  
 al-Khazrajī 285  
 Khoury, Adel Theodor 17, 410  
 Kılavuz, A. Saim 83  
 al-Kindī, Abū Yūsuf Ya'qūb ibn Ishāq  
     8, 137–140, 174, 210, 215  
 Kindt, Walther 5  
 Kırbaçoğlu, Mehmed Hayri 74  
 Kis, Anna Flóra 151  
 Kleinknecht, Angelika 71  
 Kleomedes von Astypalaia 65  
 Klopas 390  
 Klug, Ulrich 385  
 Knysh, Alexander D. 52

- Koloğlu, Orhan Şener 217  
 Konstantin VI. (Kaiser) 111  
 Kopperschmidt, Josef 51  
 Krauss-Sánchez, Heidi R. 79  
 Kubat, Mehmet 253  
 Kuckartz, Udo 28  
 Küng, Hans 172  
 Kutluer, İlhan 212  
 Kyrill Ibn Laqlaq 260, 267, 294  
 Kyrill von Alexandria 277–278, 281, 358–359, 469
- Lambert von Auxerre 72, 341  
 Lamoreaux, John C. 17  
 Lange, Christian 281, 469  
 Langton, Stephan 292  
 Lausberg, Heinrich 228  
 Lazarowicz, Klaus 47–48  
 Lazarus 382, 463, 465  
 Lazarus-Yafeh, Hava 38, 69, 88, 116, 261, 411  
 Leaman, Oliver 8, 194  
 Lecomte, G. 46  
 Leemhuis, Fred 252  
 Lessing, Gotthold Ephraim 262  
 Leuze, Reinhard 26  
 Lohnstein, Horst 156  
 Löhr, W. 274  
 Lona, Horacio E. 64–65, 274  
 Lorenz, Kuno 54  
 Luciani, J. D. 133  
 al-Luhībī, Amal bint Mabrūk ibn Nāhis 44, 261, 266, 449  
 Lukas (Evangelist) 299, 302, 393, 413, 415, 455–456, 472–475, 479–481, 484–485  
 Lumer, Christoph *passim*, siehe v. a. V, 5, 228–245  
 Luppold, Stefanie 224, 246
- al-Ma'arrī, Abū al-'Alā' Aḥmad ibn 'Abdallāh ibn Sulaymān 140–141  
 Macagno, Fabrizio 32, 59–60, 273, 366, 437, 440–441  
 Madelung, Wilferd 88–90  
 al-Maghīlī al-Tilmisānī al-Jazā'irī, Abū 'Abdullāh Muḥammad ibn 'Abd al-Karīm ibn Muḥammad 263  
 al-Mahdī (Kalif) 84, 135, 177  
 Makdisi, George 34, 40, 215  
 al-Malik al-Kāmil (Sultan) 19, 177, 259–260  
 al-Mālikī, Abū al-Faḍl al-Su'ūdī 18, 44, 293
- Mallett, Alex 19  
 Ma'mar Ibn Rashīd 67  
 al-Ma'mūn (Kalif) 7, 12, 177  
 Mans, Dieter 157  
 Maṣṣūr (Kalif) 34, 173  
 Mar Shahdost (Bischof) 277  
 Māri (Heiliger) 279, 469  
 Maria (Frau des Klopas) 390  
 Maria (Mutter Jesu) 70, 78, 80, 98, 269, 271, 278, 280, 297, 302, 304, 390, 413, 450, 455, 473, 475, 479, 484  
 Maria von Bethanien 463  
 Maria von Magdala 390, 481–482  
 Markus (Evangelist) 299, 302, 405, 440, 455, 480  
 Maróth, Miklós 153  
 Marschler, Thomas 297  
 Maslama (Gouverneur) 82  
 Massignon, Louis 116, 130  
 al-Mas'ūdī, Abū al-Ḥasan 'Alī ibn al-Ḥusayn 93, 179  
 Mattā ibn Yūnus 198  
 Matthäus (Evangelist) 10, 299, 302, 304–305, 404, 407, 455, 457–458, 472, 480–481, 484  
 Mattock, J. N. 212  
 al-Māturīdī, Abū Maṣṣūr 21, 32, 54, 84, 93–97, 134, 173, 212–213, 216, 236  
 Mayordomo, Moisés 39  
 McAuliffe, Jane Dammen 51, 168, 252  
 McGuckin de Slane, William 95  
 Meister, Chad 14  
 Memiş, Murat 252  
 Miller, Larry Benjamin 40, 53–54, 57, 107, 181, 188, 439  
 Mirjam (Schwester Moses) 376, 467  
 Monferrer Sala, Juan Pedro 11–12, 62, 86  
 Monteiro, Márcio Wariss 429  
 Moppos 65  
 Morewedge, Pervaz 192, 423  
 Mose 19, 51, 80–81, 130, 271, 291, 303, 376, 379, 381, 393, 417, 451, 453, 456, 466–468, 473  
 Motzki, Harald 67  
 Mourad, Suleiman A. 79  
 Moussalli, Aḥmad S. 27  
 Muḥammad 19, 27, 32, 63, 69, 74, 77–79, 83, 94, 99, 111–112, 132–133, 145–146, 149, 154, 206, 215, 233, 261, 268, 272–273, 412, 426, 449

- Muḥammad Murād, Barakāt 58  
 al-Muktafī (Kalif) 146  
 Müller, G. 262  
 Munir-ud-Din, Aḥmed 11  
 Mūsā, Muḥammad Yūsuf 133  
 Muslim ibn al-Haddschādsch 69  
 al-Muṭaḥhar ibn Ṭāhir al-Maqdisī 57  
 al-Muṭaṣim (Kalif) 138  
 al-Mutawakkil (Kalif) 84–85  
 Muwaffaq al-Dīn Abū Muḥammad ‘Abd  
   al-Laṭīf ibn Yūsuf al-Baghdādī  
   *siehe* Ibn al-Labbād  
  
 al-Nābulusī, ‘Abd al-Ghanī 37  
 Nagel, Peter 411, 469  
 Naīn, Jüngling von 382, 465  
 al-Naqārī, Ḥammū 53, 380  
 al-Nasafī, Abū Ḥafṣ ‘Umar b. Muḥammad  
   191–192  
 al-Nasafī, Abū l-Muṭīn 217–218  
 al-Nasafī, Burhān al-Dīn 40, 181  
 al-Nāshī ‘al-Akbar 32, 91  
 Nasiłowski, Marek 260–261  
 Nassar, Sami Ali 434  
 al-Nazzām 89  
 Nebukadnezar 382, 465  
 Nestorius 277–279, 281, 469  
 Netton, I. Richard 173  
 Neusner, Jacob 148  
 Neuwirth, Angelika 63, 68  
 Neve, Ernest F. 150  
 Nicholson, R. A. 130  
 Nickel, Gordon 89, 411  
 Nikolaus von Kues 99  
 Noah 426  
 Nöth, Winfried 41  
  
 Olbrechts-Tyteca, Lucie 41, 157, 228  
 Origenes 64, 274  
 Orlandi, Tito 262  
 Özcan, Tahsin 37, 182  
 Özen, Şükrü 6, 145  
 Özervarli, M. Sait 179  
  
 Padwick, Constance 116, 286  
 Pahlitzsch, Johannes 12–13, 98, 263  
 Paintner, Ursula 47  
 Palmer, Humphrey 227  
 Pālūt (Heiliger) 279, 469  
 Pannenberg, Wolfhart 14, 25  
  
 Paret, Rudi 70, 72, 98, 187–189, 213, 269,  
   271, 297–298, 439, 450  
 Park, Young-Sik 25  
 Paulus 39, 130, 299, 320, 323, 457–460, 463  
 Pehlke, Michael 48  
 Pelikan, Jaroslav 14  
 Perelman, Chaïm 22, 41, 157, 228  
 Périer, A. 140  
 Perkams, Matthias 8, 27  
 Perler, Dominik 150, 173  
 Peta, Ines 116  
 Peter von Damaskus 13  
 Petrus (Apostel) 299, 389, 393, 457, 471,  
   473, 481, 485  
 Petrus Venerabilis 14, 146  
 Pfister, Jonas 27, 248–249  
 Pietruschka, U. 37  
 Pilatus 484  
 Pines, Shlomo 314  
 Pinto, Robert C. 228  
 Platon 5, 158, 222, 228–229  
 Platti, Emilio 149, 184  
 Plotin 174  
 Pormann, Peter E. 138–139  
 Porphyrios 63–64, 66–67, 138–140, 146, 153,  
   174, 196, 267, 397  
 Poston, Larry 85  
 Potthast, Daniel 67, 69, 117, 276  
 Pratt, Douglas 62–63  
 Puntel, Lorenz B. 4  
  
 Qādī ‘Iyāḍ 285  
 Qadri, Anwar Aḥmad 213  
 al-Qaffāl al-Shāshī 141–142  
 al-Qarāfī, Shihāb al-Dīn 43–44, 53, 88, 98,  
   293, 342, 346, 398  
 al-Qāsim ibn Ibrāhīm 88–90, 147, 411  
 al-Qirqisānī, Jakob 34  
 Qudāma ibn Ja‘far Abū al-Faraj 146–147  
 Quintilianus, Marcus Fabius 222  
  
 al-Rāhib, Nushū‘ al-Khilāfa Abū Shākir ibn  
   al-Sanā‘ Buṭrus 263  
 Rapoport, Yossef 264  
 Rapp, Christof 160  
 al-Rashīd Abū al-Khayr ibn al-Ṭayyib 115  
 al-Rassī, Abū Muḥammad al-Qāsim 298  
 al-Rāzī, Fakhr al-Dīn Abū Bakr Muḥammad  
   bin Zakariyyā‘ 21, 50, 153, 164, 179,  
   210–211, 215, 267



- Reed, Chris 32, 59–60, 273, 366, 437, 440–441
- Reinhard, Wolfgang 85
- Reinink, Gerrit J. 82–83
- Rescher, Nicholas 34, 38, 57, 147, 151, 173
- Reynolds, Gabriel Said 97, 116, 129, 236
- Richard Löwenherz 262
- Rieger, Reinhold 67, 150, 397
- Rifāʿī, ʿAbd al-Jabbār 447
- Rissanen, Seppo 6, 150
- Ritter, Hellmut 43, 410
- Rocci, Andrea 429
- Roggema, Barbara 80–82, 111–112
- Rosenthal, Franz 159, 218
- Rotter, Ekkehart 62
- Rudolph, Ekkehard 32
- Rudolph, Ulrich 28, 173, 210–211, 236
- al-Ruhāwī, Abū Muḥammad ʿAbd al-Qādir ibn ʿAbdallāh 285, 288
- al-Rummānī, Abū al-Ḥasan ʿAlī ibn ʿĪsā ibn ʿAlī ibn ʿAbdallāh 184
- Rusch, William G. 10, 274
- Russell, Bertrand 194
- Şaçaklızāde Maraşî, Muhammed 6, 37, 41, 57, 59, 165–168, 178–179, 182–185, 194, 433
- Safī, Louay 434
- Sahas, Daniel J. 13
- Sajjadi, Sadeq 151
- Sajjadi, Seyyed Jaʿfar 190, 201, 211
- Saladin *siehe* Şalāḥ al-Dīn (Sultan)
- Şalāḥ al-Dīn (Sultan) 262–263
- Şalāḥ al-Dīn Khalīl ibn Aybak al-Şafadī 116
- Salome 390
- al-Samarqandī, Shams al-Dīn Abū al-Qāsim al-Hakīm 40, 167–168, 180–182, 248
- Samir, Samir Khalil 9, 13–14
- Sanford, David H. 228
- al-Sarakhsī, Ibn al-Ṭayyib 285, 288
- Sarioğlu, Hüseyin 165
- Sarrió Cucarella, Diego R. 19, 43–44, 53, 260–261, 293
- Sayyid Sharīf Jurjānī 179
- Sbath, Paul 275
- Schaade, A. 5
- Schacht, J. 192
- Schärtl, Thomas 297
- Schiller, F. C. S. 382
- Schleiermacher, Friedrich 46, 52
- Schöck, Cornelia 173, 199–200
- Schon, Dietmar 17
- Schönecker, Dieter 425
- Schönig, Hanne 29
- Schulthess, Peter 82
- Schulze, Reinhard 29
- Schumacher, Joseph 216
- Schumann, Olaf H. 26, 85
- Schupp, Franz 57, 84, 151, 170
- Schwarz, Gregor 29
- Schwartz, Yossef 54
- Schwöbel, Christoph 25
- Seale, Morris S. 237
- Sellheim, R. 411
- Şentürk, Recep 74
- Serrano Ruano, Delfina 62
- Shabīb al-Basīṭī, Abū Bakr Muḥammad ibn ʿAbdallāh ibn 84
- al-Shāfiʿī 224, 379–380
- al-Shahrastānī, Abū al-Faṭḥ Muḥammad ibn ʿAbd al-Karīm ibn Aḥmad 136, 285
- al-Shīrāzī, Ibrāhīm ibn ʿAlī ibn Yūsuf al-Fīrūzābādī 167
- Shoemaker, Stephen 237
- Sībawayh 380
- Sicker, Martin 264
- Sidarus, Adely 262–263
- Siegel, Harvey 228
- al-Sijistānī al-Mantiqī, Abū Sulaymān Muḥammad ibn Ṭāhīr ibn Bahrām 198–199
- Simon Petrus *siehe* Petrus (Apostel)
- Simon von Cyrene 290, 390
- Şimşek, Sait 69
- Sinanoglu, Mustafa 46
- Sivan, Emmanuel 284
- Sklare, David 29
- Skyrms, Brian 21
- Sokrates 196, 222, 228–229, 422, 426
- Somekh, S. 11
- Sprenger, Aloys 160
- Spuler, Bertold 274–275
- Steinschneider, Moritz 8, 12, 16, 53, 62, 86–87, 94–95, 237, 263–264, 412
- Stieglecker, Hermann 10–11, 98, 342, 346, 398
- Stock, Kristina 5
- Stoker, Wessel 67
- Strauß, Gerhard 46–47
- Strohmaier, Gotthard 140

- Stump, James B. 14  
 Suermann, Harald 80–81  
 Suhrawardī 153, 215  
 al-Sulamī, 'Alī ibn Ṭāhir 284  
 al-Suyūṭī 293  
 Swanson, Mark N. 13–14  
 Sweetman, J. W. 116
- al-Ṭabarī, Abū al-Ḥasan 'Alī ibn Sahl  
     Rabban 84–88, 94, 285, 288  
 al-Taftāzānī, Sa'd al-Dīn Mas'ūd ibn 'Umar  
     ibn 'Abdallāh 9, 179, 189–191  
 al-Tahānawī 203  
 al-Ṭaḥāwī, Abū Ja'far 54  
 Tamim, Asad 133  
 Tammelo, Ilmar 380  
 al-Tarjumān, 'Abdallāh 86  
 Ṭaşköprüzāde, Ahmed Efendi 23–24, 54,  
     114, 166–167, 178, 184, 186  
 al-Tawḥīdī, Abū Ḥayyān 198–199  
 Tertullian, Q. Septimius Florens 15, 150  
 Tetens, Holm 123, 127  
 Teule, Herman G. B. 263, 275  
 Theodor I. Laskaris (Kaiser) 19, 61, 259–260  
 Theophrast 82  
 Thomas (Heiliger) 279, 469  
 Thomas von Aquin 82  
 Thomas, David 12, 17–18, 28, 38, 60, 84–85,  
     87, 89–94, 99, 132–133, 136–138,  
     140–142, 150–151, 184, 264, 291, 411–412  
 Timotheus (Patriarch) 84, 136, 177  
 Tindale, Christopher 22  
 al-Tirmidhī, Muhammad ibn 'Īsā 69, 410  
 Toenies Keating, S. 29  
 Tolan, John 62, 99, 177  
 Topaloğlu, Bekir 23, 37, 190, 200–202, 204,  
     206–208, 211–212, 216, 239  
 Tottoli, Roberto 77  
 Toulmin, Stephen E. 157, 222  
 Triebs, Franz 43, 292  
 Tritton, A. S. 134  
 Trophonios 65  
 al-Ṭūfī, Najm al-Dīn 40, 48–49, 58, 68, 89,  
     168, 170–171, 173, 175, 261, 293, 299,  
     412–413, 425, 429, 433  
 Türcan, Talip 213  
 Turmeda, Fray Anselmo 86  
 al-Ṭurṭūshī, Abū Bakr 285, 288  
 al-Ṭūsī, Naşīr al-Dīn 160–162, 267  
 Tyerman, Christopher 262
- Üçer, Ibrahim Halil 34, 173–174  
 Uludağ, Süleyman 54  
 'Umar 78  
 al-'Umarī, Muḥammad 41–42  
 'Umayr ibn Sa'd ibn 'Ubayd (Emir) 80–81, 85  
 'Umayrat, Zakariyyā 133  
 'Uthmān, Faṭḥī 25–26
- Vajda, G. 77, 411  
 van den Berg, H. 85, 166  
 van den Ham, Frederik Jacob 18, 44  
 van Eemeren, Frans Hendrik 5, 22, 35, 42,  
     157, 165, 221, 225–227, 424  
 van Ess, Josef 3, 10–11, 29, 39, 42, 70–71,  
     82, 84, 89, 97, 99–101, 109, 147, 153, 161,  
     169, 171–172, 174–177, 188, 191, 236–237,  
     251–252, 274, 317, 432  
 Van Gelder, G. J. H. 39, 176, 193  
 Velasquez, Isaak 412  
 Vidal-Castro, Francisco 437  
 Vogel, Lothar 50  
 von Grunebaum, Gustav Edmund 141–142  
 von Kügelgen, Anke 202, 267  
 Vööbus, Arthur 116, 286
- Wagner, Ewald 20, 37, 50, 145, 147, 179,  
     446–447  
 Wagner, Tim 160  
 Wahb ibn Munabbih 68  
 Walker, Paul Ernest 133–135  
 Walløe, Lars 158, 165  
 Walther, Jürgen 428  
 Walton, Douglas 32, 59–60, 123, 273, 366,  
     437, 440–441  
 Walzer, Richard 8, 66, 237  
 al-Warrāq, Abū 'Īsā Muḥammad 84, 90–93,  
     132, 147, 300  
 Wāşil 87  
 Watt, Montgomery W. 174  
 Wehr, Hans 57, 79, 439  
 Weinberger, Ota 4  
 Weintritt, Otfried 263  
 Wensinck, A. J. 214  
 Wheeler, Brannon M. 169  
 Whittingham, M. 129  
 Willard, Charles Arthur 228  
 Williams, Arthur Lukyn 15  
 Wilms, Franz-Elmar 115–116, 118, 129, 207,  
     234, 285–286, 292, 337, 412  
 Winter, Reiner 21

- Winter, Tim 26  
 Witkam, Jan Just 18, 85, 147, 264, 294  
 Wolff, Michael 172  
 Wolfson, Harry Austryn 6, 170  
 Wrede, William 313  
 Würsch, Renate 41  
  
 Yaḥyā ibn 'Adī 138, 140, 149, 151, 184, 198  
 Yaḥyā ibn Sallām 67  
 Yaḥyā ibn Ziyād 67  
 al-Yamānī, 'Abd al-Raḥmān ibn Yaḥyā  
     al-Mu'allimī 74  
 al-Ya'qūbī 132–133  
 Yarbrough, Luke 94  
 Yasū' *siehe* Jesus Christus  
  
 Yavuz, Yusuf Şevki 168, 188–189  
 Yıǧın, Adem 215  
 Yuhannā ben Hayān 151  
 Yūnān *siehe* Jona (Prophet)  
 al-Yūnīnī, Qutb al-Dīn 'Abū al-Faḥ Mūsā  
     ibn Muḥammad ibn 'Aḥmad ibn 'Abdallāh  
     18, 259–260  
  
 Zamolxis 65  
 Zawanowska, Marzena 29  
 Zebedäus, Frau des 390  
 Zeller, Dieter 313  
 Zeus 65  
 Zomeño, Amalia 112

## Sachregister

- A priori 109, 166, 188, 190–192, 201, 204, 315, 343, 350
- Abänderung (der Bibel) *siehe tahrīf*
- Abbasiden 7, 12, 84, 111–112, 135, 149, 168, 174, 236, 262–263, 274–275
- ādāb al-baḥṭh* 40, 180–181, 247
- ādāb al-baḥṭh wa-l-munāzara* 38, 166–167, 179, 181
- Adäquatheit 122, 231–234, 244–245
- prinzipielle 232
  - situative 231–232, 316
- Adressat 240–242
- Adversus Judaeos 15
- āḥād* 76, 253, 391, 440, 470–471
- ahl al-sunna wa-l-jamā'a* 7
- Akzeptabilität 155–156, 230, 241–242
- Akzidenz 134, 139
- Al-radd al-jamīl li-ilāhiyyāt Īsā bi-ṣarḥ al-injīl* 114–132, 174, 207, 234, 285–286, 294, 411
- Analogieschluss 17, 73, 77, 83, 99, 103, 110, 147, 187, 191, 193, 195, 227, 267, 379–380, 397, 442
- Analyse *siehe* Argumentationsanalyse
- al-Andalus 3, 12, 16, 112, 117, 276, 437
- Antitrinitarismus 69, 237
- Apologetik 3, 11, 25, 45–46, 51–53
- 'aqīda* 30, 54, 134, 171
- 'aql* 21, 74, 92, 164, 209–210
- 'aqliyyāt* 21
- Argument(ation) 121, 215–220, 230, 238–241, 443
- interpretative 105, 203, 268, 291, 298–340, 363–364, 393, 400, 415–416, 426, 428–431
  - praktische 244–245
- Argumentationsanalyse 165–166, 246–255
- praktische 181–182, 199, 252–255, 446
- Argumentationsindikator 95, 121
- Argumentationsrhetorik 5
- Argumentationsstrategie 35, 48–49, 66, 91–92, 100, 139, 290, 300, 303, 332, 341, 393, 400, 434
- Argumentationstheorie 22, 33, 221–255, 443, 447
- erkenntnistheoretische 22, 222, 228–245, 447
  - islamische 17, 28, 32–35, 38–43, 56, 80, 100, 175–215, 221, 255, 421, 446
  - konsensualistische 222
  - Pragma-dialektische 224–228
  - rhetorische 222–224
- Argumentativität V, 5, 22, 43, 50, 72, 74, 98, 107, 112, 133, 136–137, 164, 215–216, 245, 265, 319
- Argumentum
- a fortiori 66, 73, 375–388, 431, 470
  - a maiore ad minus 379
  - a minori ad maius 379, 383–385
  - ab auctoritate 378; *siehe* Autorität
  - ad personam 268
- Arianer 274, 297
- Ash'arīten 7, 133–134, 164, 296
- Aussage 121, 155–157, 199–200
- Aussagenlogik 35, 124, 155–156, 163, 250, 255
- Autorität 185, 191, 207–209, 212, 217, 236, 268, 291, 378, 413, 440–441
- awlā* 66, 377, 379, 383
- awwaliyyāt* 192, 200–204, 206
- Axiom 57, 109, 152, 189, 191, 193, 201–203, 212, 214, 267, 310, 324, 326, 356, 371, 373
- Ayyubiden 19, 260, 263

- baddala* 412  
*badīhī* 189, 192  
*badīhiyyāt* 57, 109, 152, 166, 186, 190–192, 201–202, 214, 267, 309–310, 324, 326, 342–344, 346, 348, 350, 353, 356, 371  
*baḥṯh* 179–180  
*bayt al-ḥikma* 7  
 Begründung 160  
 Beweis 163–165, 186–188, 193  
 Bibel 68, 286–292, 410–417  
 – Übersetzungen 286–292, 416;  
   *siehe* Vulgata, Alexandrinische  
 – Verfälschung *siehe taḥrīf*  
 Bibelbasierte Argumente 83, 203, 270, 298, 300–340, 375–397, 417, 429–430  
 Briefwechsel 63, 111–113  
 Buchreligionen 27  
*bunuwwa* 303, 363, 456  
*burhān* 6, 17, 186–190, 193–194, 201, 252, 267, 422–423  
*burhān al-khulṯ* 72  
 Buyiden 177–178  
 Byzantiner 19, 50, 111, 141, 281–282, 468–469  
  
 Chalcedonier 17  
 Christen  
 – orientalische 117, 138, 262, 275–276;  
   *siehe* Jakobiten, Kopten, Melkiten, Nestorianer, Orientfranken  
 – westliche *siehe* Franken  
 Christologie 10–11, 15–16, 18, 93–97, 117–118, 122–123, 136, 145, 150, 246, 273–276, 278–280, 282, 285, 358–363, 412; *siehe* Dyophysitismus, Monophysitismus, Natur (Wesen), Person  
 Codex Cavensis 291  
 Codex Toletanus 291  
 Common word 24  
  
*dalīl* 17, 134, 146, 163–164, 166, 184, 186–187, 193, 363, 437, 456  
*darūrī* 161, 189, 192, 199–200, 203  
*darūriyyāt* 57, 161, 202, 211–212  
 Davidsohn 302–307  
 Deduktion 160, 198, 422–424, 426, 428  
 Definitionslehre 120  
*dhawqī* 422  
 Dialektifikation 226–228  
  
 Dialektik 5, 7, 38–41, 77, 91, 147, 168, 174, 181, 226, 397, 432–433, 437, 446–447  
 Dialog 22, 26, 42–43, 50, 56, 63, 174, 176, 179, 284, 432, 438  
 – interreligiöser 25  
 Dienerschaft 301, 303, 320–326, 363–364  
 Disjunktion 60, 124, 156, 309, 341–352, 400, 435, 437, 440; *siehe taṣnīf*  
 – ausschließende 49, 57;  
   *siehe* Kontravalenz  
 – vollständige 36, 219, 328, 400  
 Diskurs 4, 6–7, 12, 18, 24–25, 115, 147, 319  
 Diskussion 56–57, 59  
 Disputation 4, 11–12, 14–17, 20, 32, 34, 36–38, 40–42, 49–51, 53–56, 58–59, 67, 80–83, 91, 97, 111, 115, 135, 145–146, 166–172, 176–182, 188, 206, 208, 218, 233, 236–237, 241, 255, 259, 275, 284, 319, 438–439, 448  
 Disputationstheorie 181  
 Dissens 51, 202  
 Docketismus 274, 462  
*Drāshā da-hwā l ḥad men Ṭayyāyē ‘am iḥidāyā ḥad b-‘umrā d-Bēt Hālē* 82–83  
 Dyophysitismus 280, 326–340, 469;  
   *siehe* Melkiten, Nestorianer  
  
*Egartā d-Mār(y) Yohannan patr̄ iyarkā metṯu l mamlā d-mallel ‘am amirā da-Mhaggrāyē* 42, 80–83  
 Einsheit Gottes 69, 93, 122, 252, 297  
*Eisagogē* 66, 138–139, 146, 174, 196, 267  
*éndoxa* 57, 109, 229, 429  
 Enthymem 195–197, 249  
 Erbsünde 16, 300  
 Ergänzungsprämisse 73, 118, 122–123, 126–127, 243, 249–250  
 Ergebnisoffenheit 42, 47–48  
 Erkenntnis 22–23, 128, 158–170, 191–193, 210, 216–219, 222, 230–231, 233, 240, 421–422, 448  
 Erkenntnisprinzip 21–22, 31–32, 38–39, 106, 110, 128, 164–166, 171, 193, 225, 230–231, 233–234, 238, 251–252, 254–255, 311, 421–431, 445  
 – deduktives 107–108, 111, 128, 163, 220, 231, 311–312, 317–320, 322, 324–326, 334, 343, 348–352, 355–363, 367–369, 371–375, 386–388, 393–396, 400–404, 406, 408–410, 422–426, 428

- erkenntnisgenetisches 426
- induktives 355–357, 425–428
- interpretatives 14, 48, 110, 315, 317, 338–340, 412, 416, 426, 428–431
- erkenntnistheoretisch ausgerichtet 47
- Erschaffenheit 23, 112–113, 192, 442, 452–453, 462–463; *siehe* Schöpfung
- Erstgeborener 303, 364–370, 453, 456
- Essenz 20, 68, 172, 279, 281, 442, 451, 457, 468–470
- Evangelien 404
  - Widersprüche zwischen 64, 86, 268, 270–271, 293, 404–410, 413–416, 479–486
- Externalisierung 226
- Fatimiden 12, 262–263
  - Fehlschluss 35, 58, 109–110, 332, 338
  - Fī tathlīth Allāh al-wāḥid* 9, 13–14
  - fiqh* 7–8, 37, 136, 215–216, 252, 294, 379
  - Frage-Antwort-Situation 17, 49, 63, 82, 101, 223, 437–442
  - Fragegenerierung 30, 60, 437–442
  - Franken 19, 149, 262, 264, 279, 283–284, 288, 319, 325, 339–340, 351, 357, 362, 368–369, 374, 387, 396, 403, 409, 449
  - Frequentismus 230, 303, 313, 363–364
  - Funktionalisierung 226
  - fuqahā'* 61
  - Geist
    - Gottes 70–71, 98–106, 108–110, 297
    - Heiliger 10, 14, 92–93, 109, 139, 397–398, 459, 478
  - Geschichtsschreibung 132–133
  - Geschöpflichkeit *siehe* Erschaffenheit
  - Gettier-Problem 158
  - ghāliban* 363, 456
  - Glaubensbekenntnis 13, 87–88, 358, 478
  - Gottesbild 122, 295–298
  - Griechisches Erbe 7–8, 17, 138, 140, 275
  - Gültigkeit 121, 127, 154, 231–232, 255, 316
  - Hadith 49, 63, 68–70, 74–80, 83–84, 86, 146, 191, 233, 253–254, 265, 273, 294, 410, 412–413
  - Hadithwissenschaft 29, 74–77, 207, 265, 298–300, 391
  - ḥadsīyyāt* 192, 212
  - ḥajm* 134
  - Hanafiten 168–169
  - Häresiographie 63, 132–137
  - Häretiker 13–14, 18, 27, 91, 99, 277
  - Heiliger Geist *siehe* Geist, Heiliger *ḥikma* 182
  - ḥikmat al-ishrāq* 422
  - ḥissī* 192
  - ḥissīyyāt* 161, 211
  - ḥujja* 17, 186–187, 193
  - Hypostase 10, 92–93, 109, 145, 172, 203, 226–227, 269–270, 277, 279, 281, 296, 298, 300, 341, 344–348, 359, 397–404, 428, 436, 442, 452, 469–470, 476–478
  - Hypothese 95–97
  - Ideengeschichte 30, 61, 63–65, 68, 111, 153
  - idṭirār* 17
  - ijmā'* 191, 215
  - ikhtilāf* 202, 215
  - Illokution 243–244
  - Illuminationsphilosophie 422
  - ilm* 20–21, 58, 199, 205, 213, 217, 389
  - ilm al-ālāt* 165–166
  - ilm al-baḥth wa-l-munāzara* 166, 168–169, 180
  - ilm al-balāgha* 5, 41
  - ilm al-jadal* 40, 166, 168, 247
  - ilm al-kalām* 41, 166, 168–169, 175, 239, 443
  - ilm al-kalām al-jadīd* 447
  - ilm al-khilāf* 36, 166, 169, 182
  - ilm al-manṭiq* 6, 166, 247; *siehe* *manṭiq*
  - ilm al-munāzara* 39–40, 164, 167–168, 180–182, 184, 247
  - ilzām* 29
  - Implikation 26, 91, 93, 96, 101, 105–106, 124, 126, 156–157, 163, 203, 278, 290, 307, 310, 321, 323, 365, 367, 383, 392, 424–425
  - strikte 127
  - Induktion 187, 242–243, 425–428
  - Inkarnation 16, 64, 69, 90–92, 115, 136, 237, 270, 299–300, 326, 328–331, 436, 460
  - Intuition 211–212, 422
  - Īsāgūjī* 155–156, 175, 192, 199, 267
  - isnād* 74–76, 212
  - Israel, Volk 303, 314, 364, 441, 453, 456, 477
  - isrā'īliyyāt* 68–69, 77, 410–411
  - istiḍlāl* 29, 57, 188, 191–193, 423, 439
  - istiqrā'* 183, 187, 425–426, 433
  - istiqrā' al-naqīd* 425

- istiqrā' al-tāmm* 425  
*istithnā'* 106  
*ithbāt* 17, 437  
*i'tiqād* 216–217  
*ittihād* 269
- jadal* 6, 11, 36–37, 40, 50, 57–58, 77, 147,  
 168, 170–171, 176, 181, 187–188, 190,  
 223–224, 228, 275, 318, 397, 439  
*jadal bi-al-ahrā* 73  
*jadal bi-al-awlā* 73  
*jāhiliyyāt* 208–209  
*jahl* 217  
 Jakobiten 117–118, 273–274, 276, 279–282,  
 357–363, 370, 468–470  
*jawhar* 134–135; *siehe* Substanz  
*jihād* 284  
 Judäo-Arabisch 16  
 Juden 12, 14–16, 64, 67–69, 77, 83, 94, 130,  
 133, 148, 177, 188–189, 204, 263–264,  
 272, 285, 290, 327, 335, 389–390,  
 392–393, 410–411, 414, 450, 461,  
 471–475, 479–482, 484–485  
 Judenchristentum 237  
 Judentum 10, 14–16, 28–29, 45–46, 52, 61,  
 64, 67–69, 77, 137, 146–148, 237, 260,  
 265, 271, 275, 294, 410–411  
*juz'ī* 199
- kadhb* 423  
 Kalām 4, 7, 21–24, 28, 39, 54, 71, 135, 148,  
 153, 171–172, 175, 215, 237, 423, 443  
 – Arbeitsdefinition 171  
*kalām* 160  
*kalām al-nafs* 53  
*kalimat Allāh* 98  
*kasb* 190–191  
 Kategorem 267  
 Kategorie 66, 113, 151  
*khābar* 189–190, 268, 326–340, 428, 431,  
 433, 436  
*khābar al-wāhid* 212–214  
 Khārijiten 133  
*khilāfī* 101  
 Kolosserhymnus 365, 369  
 Kompositionsprinzip 60, 110, 183, 251, 341,  
 432–442  
 Konklusion 21, 58, 60, 92, 107–108, 113, 121,  
 127, 154, 156–157, 160–161, 164–165, 172,  
 181, 184, 186, 193–195, 198–201, 218–219,  
 230
- Konsens 22, 107, 191, 200, 202–203, 222,  
 224, 241, 269, 429  
 Kontingenz 192, 204, 207–208, 408  
 Kontradiktion 36, 82, 93, 167, 226  
 Kontravalenz 124, 156, 440  
 Kontroverse 49, 53, 55, 59, 112, 168, 186, 237  
 Konversion 63, 68, 85–87, 135, 146, 259,  
 261, 275  
 Konzilien 14, 149, 270, 278–279, 282, 300,  
 358, 412  
 Kopten 12, 91, 114–117, 260, 262–263, 267,  
 280, 282, 286–287, 289, 293  
 Koran 9–10, 13–14, 16, 26, 29, 34, 41, 49, 51,  
 63, 67–74, 76–84, 89, 98–102, 105,  
 109–110, 128, 146, 168–169, 171, 187–189,  
 191, 203, 206–207, 210, 213–215, 233,  
 243, 248, 252, 269, 271–272, 297–298,  
 304–305, 331, 336–337, 346, 353, 356,  
 376, 379, 388, 391, 393, 405, 409–414,  
 416, 423, 429, 439, 444, 448–449, 468,  
 483–484, 486  
 Kreuzfahrer *siehe* Kreuzzüge  
 Kreuzigung 20, 69, 213, 219, 223, 269–270,  
 290, 295, 300, 329, 359, 370–375,  
 383–384, 388–397, 414, 440, 450,  
 468–476, 479–480, 482–483  
 Kreuzzüge 19, 260, 262, 264, 284  
 Kritik 47–48  
*kullī* 199
- Logik 4–9, 20–22, 28, 33–35, 38, 41, 51, 121,  
 139, 147, 150–157, 166, 169–170, 172, 174,  
 202, 215–216, 238, 242, 255, 296, 446  
 – angewandte 254  
 – syllogistische *siehe* Syllogistik  
 Logos 23, 36, 91, 93, 152, 160, 279, 344–346,  
 398, 423, 433, 450
- madlūl* 164  
*madrāsa* 21  
*maḥsūsāt* 192, 212  
*maḥsūsāt al-zāhira* 200  
*majlis* 11–12, 51, 63, 83, 146, 176–177,  
 227, 438  
 Mamluken 262–264, 283  
*man'* 183–185  
*man' al-mujarrad* 184  
*man' ma'a al-sanad* 184  
*manqūl* 19, 146, 451  
*manṭiq* 6, 23, 37, 165, 255, 423;  
*siehe* 'ilm al-manṭiq

- maqālāt* 63, 132, 136–137  
*maqbulāt* 200, 207, 209  
*maqūl* 19–20, 146, 451  
*maqūlāt* 151  
*mashhūr* 76  
*mashhūrāt* 6, 57, 109, 196, 200, 204–205,  
 207, 213, 343, 353, 356  
*matn* 74–76  
 Māturīdīten 296  
*mawdūʿ* 75, 423  
 Meinungsverschiedenheit 56, 64, 166, 215,  
 226–227  
 Melkiten 117–118, 273–274, 276, 279, 282,  
 357, 370, 468–470  
 Menschensohn 331–332  
 Menschwerdung *siehe* Inkarnation  
 Mereologie 96–97  
 Messias 10, 15–16, 35–36, 91–92, 119,  
 130–131, 141, 172, 204, 269, 279, 281,  
 300–302, 304–305, 310, 313, 342,  
 358–359, 370, 376–377, 382, 388–389,  
 391–393, 404, 412–415, 433, 440, 442,  
 451, 454–455, 457, 463–465, 467–476,  
 478–485  
 Metapherninterpretation 104, 110, 210, 296  
 Metaphysik 6, 8, 24, 174, 297  
 Methode, dialektische 6, 36, 50, 82, 149,  
 432–434, 442  
*al-milal wa-l-nihal* 63, 132–136  
*minhāj al-muḥaddithīn* 298–300  
*minhāj al-tafsīrī* 298–299  
*minhāj ʿaqlī khālīṣ* 298, 300  
 Modus Ponens 71, 101, 127, 132, 195–196,  
 310, 424  
 Modus Tollendo Ponens 434–435  
 Modus Tollens 96, 105–107, 342, 352, 355,  
 379, 435  
 Mongolen 262, 264, 283  
 Monophysitismus 17, 280, 282, 286, 469;  
*siehe* Jakobiten, Kopten  
 Monotheismus 14, 21, 26–27, 67, 111, 122,  
 136, 138, 273, 297  
*muʿāraḍa* 29, 183–186, 437  
*muʿāriḍ* 184–185  
*muḥaddithūn* 74  
*muḥāl* 199  
*mujarrubāt* 192  
*mījība* 199  
*mukāshafa* 422  
*mukhayyalāt* 200, 207–208  
*mumkin* 199  
*munāzara* 6, 11, 32, 36–37, 39, 42, 49–51, 53,  
 56–58, 147, 164, 167–168, 176, 178–181,  
 223–224, 228, 255, 285, 293, 438, 447  
*muqaddima* 58, 199  
*murakkab al-naqṣ* 182  
*musallamāt* 6, 57, 200, 206–207  
*mushāhada* 189–190, 204, 268, 326–340,  
 428, 431, 433, 436  
*mushāhada al-bāṭina* 200  
*mushāhadāt* 192, 211, 353  
 Mutakallimūn 23, 29, 54, 61, 97, 111,  
 134–136, 149, 159–160, 173, 179, 185, 198,  
 254, 397, 422  
*mutaṣawwifa* 61  
*mutashābihāt* 210  
*mutawātir* 190–192, 213–214  
*mutawātirāt* 192, 200, 214  
*mutawwarāt* 192  
 Muʿtaziliten 7, 48, 61, 89, 91, 97, 134, 138,  
 164, 174, 188, 217–218, 284, 296, 300  
*muṭlaq* 199  
 Mystik 29, 119, 199, 422  
*naqd* 49, 183–184, 186  
*naql* 92, 184, 209–211, 309–310, 322, 324,  
 334, 348, 353, 356, 359, 361, 366, 371, 373  
*naskh* 411  
*natīja* 58, 196, 423  
 Natur (Wesen) 102, 117–118, 134, 163, 269,  
 274, 276–282, 285, 295–296, 299,  
 326–332, 335–336, 338, 357–363, 370,  
 374–375, 377, 380, 383, 436, 442,  
 460–462, 468–470  
*naẓar* 57–58, 179, 186, 190, 193, 203, 437  
*nazariyyāt* 167, 201–202  
 Nestorianer 17, 85, 99, 117–118, 237,  
 273–279, 282, 357, 370–373, 468–470  
 Neuplatonismus 9, 66, 173–174  
 Notwendigkeit 17, 120, 127, 160–161, 164,  
 185, 188–189, 191–192  
 Offenbarung 8, 23–24, 45, 55, 68, 71, 83, 88,  
 112, 136, 148, 159, 169, 173, 188, 191,  
 198–199, 209–211, 214, 216, 234, 295,  
 306, 335–337, 346, 348, 379, 405–406,  
 408–409, 413–414, 439, 441, 457  
 Orient 12, 28, 66, 83, 174, 236, 275, 284;  
*siehe* Christen, orientalische  
 Orientfranken 284



- Paraklet 132–133, 272  
 Person 10, 117–118, 139–140, 172, 227,  
     276–281, 285, 296–297, 370, 392, 397,  
     442, 468–470, 472  
 Persuasion 5–6, 20, 37, 40, 57–58, 70, 83,  
     107, 129, 134, 168, 176, 195, 209,  
     222–224, 228, 230, 234–236, 246, 438  
 Petitio principii 332, 338  
 Philosophie 7, 9, 24, 27, 34, 38, 40, 54, 63,  
     97, 137–140, 147, 151, 166, 173–174, 182,  
     187, 192, 196–199, 202, 275, 388,  
     422–423  
 Plausibilität 102, 105, 300, 309  
 Pluralismus 26, 174  
 Poesie 32, 63, 140–142, 265;  
     *siehe* Rangstreitdichtung  
 Polemik 6, 11, 45–47, 51–53, 56  
 Prädikabilien 140  
 Prädikatenlogik 35, 250, 255  
 Präexistenz Christi 348  
 Pragma-Dialektik *siehe*  
     Argumentationstheorie,  
     Pragma-dialektische  
 Prämisse 6, 21, 29–30, 57–58, 60, 67, 71, 73,  
     78–80, 83, 86, 95, 107–108, 121, 127–128,  
     155, 160, 164–165, 181–182, 184–186,  
     188–196, 198–200, 216, 267;  
     *siehe* Ergänzungsprämisse  
 – gebräuchliche 109  
 – materielle 73, 106, 156–158, 243  
 Prämissentypen 200–215  
 Probabilismus *siehe* Wahrscheinlichkeit  
 Produkt 63, 68, 227  
 Prophetengeschichten 63  
 Prophetentum 32, 85, 111–112, 233, 271–273  
 Prozess 162, 187, 204, 217–218, 226–227,  
     235, 250, 311, 352, 421  
 Psalmen 130, 203, 301, 303–304, 310, 314,  
     398, 454, 456, 477, 484  
 Pseudo-Klementinen 69, 237  
  
*qaḍīyya* 155, 166, 186, 190, 199, 205,  
     208, 423  
*qaḍīyya shartīyya* 196  
*qānūn* 181  
 Qaräisch 16  
*qīṣaṣ al-anbiyāʾ* 68, 410  
*qiyās* 17, 103, 147, 152, 186–187, 193–195,  
     379–380, 423, 436  
*qiyās al-aks* 72, 95  
  
*qiyās al-awlā* 379  
*qiyās al-iḍmārī* 195–197, 249  
*qiyās al-istihnāʾ* 101, 106, 127, 132,  
     195–196, 424  
*qiyās al-jadalī* 196  
*qiyās al-shumūl* 152, 194  
*qiyāsī* 186  
*qnome* 279, 469; *siehe* Hypostase  
 Quaestio 82, 246, 440  
 Quaternität 397–404, 476  
 questioning *siehe* Fragegenerierung  
  
 Rabbanitisch 16  
 Radd 3–4, 10, 46–60, 247, 443, 447–448  
 – Grundbedeutung 48, 50  
 – Nominaldefinition 50, 59  
 Radd-Literatur 16–20  
 Rangstreitdichtung 37, 145, 147, 446  
 Rationalität 7–8, 10, 55, 67, 71, 74, 81,  
     85–86, 97, 108, 145–151, 153, 157,  
     159–160, 164, 169, 171–172, 185, 198,  
     207, 211, 215, 224–227, 231, 233–234,  
     253, 328, 377, 397, 425  
*rāwī* 76, 471  
 Rechtsfragen 169, 206, 213, 215, 379  
 Rechtslehre *siehe* *fiqh*  
 Rechtswissenschaften *siehe* *uṣūl al-fiqh*  
 Reductio ad absurdum 72, 95, 195  
 Reductio per impossibile 72, 341  
 Regressus ad infinitum 186, 477  
 Rhetorik 5, 41, 47, 58, 222–224, 228,  
     240, 246, 447  
 – neue 224  
 – Tübinger 224, 228  
*al-rūm* 19  
  
*al-sabr wa-l-taqīm* 210, 219, 268, 341,  
     400, 432, 434–436  
*sāʾil* 183–186  
*sāliba* 199  
*salīhiyyūn* 284  
 Satzgefüge, hypothetisches 82, 99–100,  
     106–107, 171–172, 317, 432–433, 442  
 Scharfsinn 212  
 Schiiten 61, 89, 91, 133, 177, 263  
 Schlüssigkeit 121, 154, 218, 231, 316  
 Schlussregel 106, 108, 157–158  
 Schmähkritik 50, 135, 448  
 Schmähung 48, 50, 62, 85, 141, 223, 234  
 Schöpfer 20, 89, 131, 297, 305, 450–451

- Schöpfung 72–73, 92–93, 162, 164, 189, 346, 365, 369, 399, 460, 477;  
*siehe* Erschaffenheit
- Selbstrede 53
- Shāfi'iten 133, 259, 261
- shakḥ* 226–227, 277
- shākk* 205
- sharī'a* 23, 165
- shartīyya muttāṣila* 106
- ṣidq* 423
- Signifikation, indirekte 243
- Sinneswahrnehmung 161, 192, 211–212
- Sīra 63, 79–80, 84
- Skeptizismus 140
- Sohnschaft 320–326, 363–370
- Sophisten 57, 133, 152, 191, 228
- Sozialisation 226–227
- Spätantike 7, 63, 68, 82
- Standardoutput 240–241
- Stoiker 172
- Streitfrage 6, 16, 19, 23, 49, 145, 167, 223, 246–247, 274, 448
- Streitgespräch 176–178; *siehe* Disputation, Kontroverse
- Substanz 113, 134–135, 139, 277, 353
- Sufis 44, 61, 119, 377
- Sühneopfer 300
- sukūt li-al-'ajz* 107
- Sunna des Propheten 69–70, 77–78, 191, 253, 444, 448
- Sunniten 54, 61, 75, 89, 93, 174, 261, 263
- Syllogismus *siehe* Syllogistik
- dialektischer 196
  - disjunktiver 434
- Syllogistik 8–9, 41, 57–58, 150, 152–154, 160–163, 169, 186–189, 193–197, 201–203, 210, 249–250, 255, 267, 352–353, 355, 379, 382, 422–424
- Synoden 277–278
- tabī'at* 277
- tafsīr* 37, 63, 268, 294, 298–299
- tahrīf* 68, 87–88, 94, 271, 411–417, 441
- tahrīf al-laḥz* 89, 411
- tahrīf al-ma'nā* 89, 129, 411
- tahrīf al-naṣṣ* 89, 411
- tahrīf ma'nawī* 129
- tajriba* 190, 343, 350, 366
- tajribiyyāt* 192, 200, 212, 343
- tanāquḍ* 86, 414
- taqlīd* 54, 208, 217, 295
- taqlīdiyyāt* 208–209
- taqṣīm* 29, 36, 182–183, 268, 327, 433–436, 442
- taqṣīm 'aqlī* 433–434
- taqṣīm istiqrāṭ* 433–434
- ta'rīf* 40, 182–183
- tasalsul* 186
- taṣawwuf* 37
- taṣawwur* 170, 199
- taṣdīq* 170, 182–183, 199
- taṣnīf* 36, 93, 100, 119, 189–190, 269–270, 274, 301, 309–310, 321, 327, 329–331, 341–352, 363, 375, 400, 428, 436–437, 440
- tawātur* 20, 270, 299–300, 328–329, 388–391, 440, 470–472
- ta'wīl* 95
- Theologie 175
- argumentative 21, 23, 29, 166, 171, 200, 215–220, 239–240; *siehe* Kalām
  - islamische 3, 6–7, 27–30, 39, 153, 169, 423, 446–447
- Thesengenerierung 436–437, 442
- Tora 15, 19, 43, 68–69, 94, 130, 148, 264, 291, 303, 310, 314, 376, 398, 410, 417, 451, 453–454, 456, 466–468, 477, 479–480
- Trinitätslehre 9–10, 14, 67, 69, 90, 122, 136, 138–140, 237, 270, 277, 297, 300, 370, 397–404, 476–478;  
*siehe* Hypostase, Quaternität
- Tritheismus 14, 298
- Trugschluss *siehe* Fehlschluss
- Überlieferung *siehe* Hadith, *naql*
- Überredung *siehe* Persuasion
- Übersetzungsinitiative 7–8, 34, 66, 173–174, 237
- Überzeugung 5, 11, 14, 37, 41–42, 47, 52, 55, 57–59, 70, 83, 111, 127, 129, 146, 148, 160, 165, 168, 217, 222–226, 228, 231, 233, 235, 240, 244–245, 424, 427
- Überzeugungskraft 58, 65, 86
- 'ubūdiyya* 303, 363, 456
- Umayyaden 12–13, 82, 173, 263, 275
- uqnūm* 226–227, 277
- Urteil 5, 107, 128, 155, 169, 185, 194–195
- uṣūl al-fiqh* 58, 166, 168–169, 239, 443

- Verbindungsfunktion 156–157  
 Vereinigung 89, 92–93, 269, 278–279,  
 326–340  
 Verklärung Jesu 393, 473  
 Vernunft 210–211; *siehe* 'aql  
 Vulgata, Alexandrinische 116, 286–292,  
 327, 472  
  
*wahm* 205  
*wahmiyyāt* 200  
 Wahrheit 4, 6, 8–9, 11, 21–23, 25–26, 36–37,  
 42, 47, 53–57, 59–60, 70, 76, 107, 121,  
 125, 134–135, 141, 149, 151–152, 159–161,  
 165–170, 178–182, 184, 187, 189, 191, 195,  
 198–201, 206, 213, 215–218, 222–223,  
 228, 230, 400  
 Wahrheitsähnlichkeit 108, 111, 204, 206,  
 210, 212, 230, 235, 308–309, 311–312,  
 317, 320, 326, 335, 339–340, 344, 352,  
 358, 361, 363, 370, 393, 395–396, 402,  
 408–409  
 Wahrheitsanspruch 25–26, 107, 145, 150, 169  
 Wahrheitsfindung 42–43, 48, 50, 53–54, 84,  
 139, 148, 165–166, 169, 202, 234  
 Wahrheitsgarantie 106, 128, 157, 232,  
 347, 424  
 Wahrheitskriterium 172  
 Wahrheitstransfer 108, 154  
  
 Wahrheitswert 21, 154–156, 196, 200, 209,  
 212, 230, 402, 423  
 Wahrscheinlichkeit 48, 108, 129, 205–206,  
 213–214, 222–223, 228–230, 235,  
 241–242, 306–309, 311–313, 315, 318,  
 320, 322–324, 326, 338–340, 343,  
 350–354, 356, 358, 363, 369, 375, 388,  
 396, 403, 410, 430–431  
 Wesen *siehe* Essenz, Natur (Wesen),  
 Substanz  
 Wesenseinheit 297  
 Widerspruchsprinzip 88, 95, 119, 331–332,  
 338  
*wijdāniyyāt* 161, 211  
 Wissen 4, 20, 23, 158–159, 161, 179, 229,  
 344–347  
 Wort Gottes 20, 71, 98–105, 108–110, 297,  
 344–346, 406, 410–411, 450, 452;  
*siehe* Logos  
 Wunder 11, 65–66, 72, 271–272, 375–388,  
 465–468, 475  
  
*yaqīniyyāt* 192, 196, 200–204, 208  
  
*zabūr* 310, 454; *siehe* Psalmen  
*zann* 58, 108, 200, 206–207, 213  
*zanniyyāt* 58, 200, 204–208  
 Zusatzprämisse *siehe* Ergänzungsprämisse  
 Zwei-Naturen-Lehre *siehe* Dyophysitismus